

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Sechstageszeitung: 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Preis:

Tagblattausgabe Nr. 7401.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 M.-Pfg., in den Ausgabestellen: 98 M.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 1.12 M.-Pfg. für eine Belegzeit von 2 Wochen. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 M.-Pfg., auswärts: 22 M.-Pfg., 2. u. 3. Anzeigen 10 M.-Pfg., auswärts: 11 M.-Pfg. für die einspaltige Anzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Höhere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 71.

Freitag, 25. März 1927.

75. Jahrgang.

Abrüstung, Kontrollen, Verbote.

Drei Vorschläge. — Die großen Gegenläge. — Was tut Rußland?

Die Genfer Abrüstungsbesprechungen nehmen jetzt allmählich einen etwas ernsteren Charakter an. Zwar haben die Erklärungen und Beschlüsse des militärischen Unterausschusses für die eigentliche Abrüstungskonferenz keinen Wert gehabt, aber neue Vorschläge sind eingegangen, die etwas konkretere Angaben enthalten. Diese Erklärungen des militärischen Unterausschusses hat man vorläufigerhand bei dem jetzigen Zusammenritt der politischen Hauptkommission gar nicht mehr in die Diskussion gezogen. Das umfangreiche Buch mit den Erklärungen der militärischen Sachverständigen ist stillschweigend beiseite gelegt worden, ohne daß sich noch jemand dafür interessiert. Die Aufgabe der politischen Hauptkommission, die die große Abrüstungskonferenz vorzubereiten hat, besteht darin, einen festen Plan, ein Programm auszuarbeiten, das auf der Konferenz selbst, möglichst auch unter Zuziehung Rußlands, zu einem wirklichen Abrüstungsvertrag werden kann. Die Aufstellungen der verschiedenen an der Beratung beteiligten Regierungen müssen also auf eine einheitliche Linie gebracht werden. Um Unterlagen für dieses einheitliche Programm zu gewinnen, waren die Regierungen aufgefordert worden, von sich aus bestimmte Abrüstungsvorschläge zu machen, nachdem der erste Versuch, zu solchen Vorschlägen auf dem Umweg über die Militärsachverständigen zu gelangen, restlos gescheitert war.

Eingegangen sind nun ein englischer und ein französischer Abrüstungsvorschlag. Hinzu kommt als Drittes noch ein Memorandum der Vereinigten Staaten von Nordamerika, das kritische Bemerkungen zu den bisher aufgetauchten Abrüstungsplänen enthält, aber noch keine eigenen Vorschläge macht. Es handelt sich zunächst darum, die drei vorliegenden neuen Erklärungen auf ihre Übereinstimmungen und auf ihre Unterschiede zu untersuchen. Dann kann man jene Punkte, in denen Einigkeit besteht, als die Grundlagen des geplanten Abkommens benutzen. Soweit diese Übereinstimmung der Vorschläge, aber einwachen nicht festgestellt wird, besteht die doppelte Möglichkeit, entweder alle die Streitfragen aus dem Abkommen herauszulassen, oder aber neue langwierige Einigungsverhandlungen einzuleiten. Es ist kein Zweifel, daß der Abrüstungsvertrag, der zustande kommen soll, sehr mühsam ausfallen würde, wenn man den einfachen Weg wählen sollte, die Streitfragen zu überwinden, indem man sie ausschaltet, denn die Übereinstimmungen in den bisher vorliegenden einzelstaatlichen Plänen sind nicht sehr zahlreich.

Zunächst will der französische Entwurf ebenso wie der englische, daß die Abrüstungsverpflichtungen im Kriegsfall automatisch hinfällig werden. Beide Entwürfe sehen vor, daß die Vertragsstaaten zu regelmäßigen Mitteilungen des Rüstungsstandes an den Generalsekretär des Völkerbundes verpflichtet sind. Beide stimmen auch darin überein, daß die Beschränkung des Kriegsmaterials erreicht werden soll durch die Bekanntgabe der für Kriegsmaterial aufgewandten Beträge und der Ersparnisse, die von Jahr zu Jahr an den Materialausgaben erzielt werden konnten. Damit hat man aber schon so ziemlich alle Übereinstimmungen aufgezählt, und nun beginnen die großen, die teilweise fast unüberwindlichen Verschiedenheiten der Auffassungen.

Zunächst ist die Streitfrage: Sollen die Staaten, die vertraglich eine Einschränkung der Rüstungen vereinbaren, einer Kontrolle unterworfen sein oder soll die Durchführung ausschließlich von ihrem guten Willen abhängen? Gegner der Kontrolle sind die Vereinigten Staaten von Nordamerika, England, Italien, Japan, Chile und Schweden. Von diesen Staaten werden hauptsächlich politische Bedenken gegen eine solche Kontrolle geltend gemacht. Die Vereinigten Staaten heben hervor, eine Kontrolle des Rüstungsstandes würde Mißtrauen und Unwohlsein hervorrufen. Man müsse sich auf den Willen der Staaten verlassen, abgeschlossene Verträge zu achten. Die französische Regierung hat in ihrem Abrüstungskommunikat die Einrichtung einer ständigen Abrüstungskommission in Genf vorgelegen, in der alle Vertragsstaaten einschließlich Amerika und Sowjetrußland vertreten sein würden. Die Kommission soll alle Mitteilungen über den Rüstungsstand entgegennehmen, sie kann mit Zweidrittelmehrheit Untersuchungen an Ort und Stelle beschließen. Sie würde also ein Kontrollorgan mit recht weitgehenden Befugnissen sein. Hier liegt der erste grundsätzliche Meinungsunterschied. Fast noch schwerwiegender sind die Unterschiede der vorgeschlagenen Abrüstungsmethoden. Die französische Regierung will in die Rüstungsbeschränkung nur die gerade im Dienst befindlichen Mannschaften einbeziehen. Die Referenten sollen von jeder Beschränkung frei sein. Der englische Entwurf schlägt dagegen vor, daß die Zahl der Reservisten mindestens insoweit beschränkt wird, als sie in einer kurzen, dem Mobilmachungstage folgenden Frist, an die Kampffront

entsandt werden könnten. Die französische These läuft darauf hinaus, den Rüstungen für den eigentlichen Kriegsfall möglichst weiten Spielraum zu lassen. Der gleiche Grundgedanke wird von der französischen Regierung auch in der Frage der Seerüstungen und der Luftrüstungen zur Anwendung gebracht. Die Staaten mit großem Flottenbestand, wie England und Amerika, wollen, daß die Rüstungsbeschränkung zur See jeweils vereinbart wird für bestimmte Schiffskategorien, also für kleine Kreuzer, große Kreuzer, Linienfahrzeuge, Unterseeboote je ein besonderes Abkommen, das den einzelnen Staaten vorschreibt, welchen Schiffbestand sie haben dürfen. Frankreich will dagegen, daß die Gesamttonnage vereinbart wird, und daß es im Rahmen dieser Gesamtzahl von tausend Tausend Tonnen dem einzelnen Staat freisteht, Linienfahrzeuge oder Unterseeboote zu bauen. Hier gehen Frankreich und Italien zusammen, weil die Interessen der Staaten mit verhältnismäßig geringem Flottenbestand den verstärkten Bau von Unterseebooten fordern, während der Bau von Linienfahrzeugen für sie auch finanziell gar nicht tragbar ist. Wie man in diesen konkreten Fragen zur Übereinstimmung kommen will, ist vorläufig nicht zu übersehen. Dabei ist noch gar nicht berücksichtigt, daß auch die Frage des chemischen Krieges eine große Rolle spielt, daß nicht entschieden ist, ob eine private Rüstungsindustrie, die kaum kontrolliert werden kann, zugelassen sein soll, daß schließlich alles davon abhängt, ob an dem Vertrag auch Sowjetrußland teilnehmen wird. Der Umfang jeder Abrüstung wird sich selbstverständlich danach bestimmen, ob an dem geplanten Vertrag alle im Falle eines Krieges in Betracht kommenden Mächte beteiligt sind. Gerade die russische Frage ist hier von ausschlaggebender Bedeutung. Es wird nun zwischen der Schweiz und Sowjetrußland über eine Teilnahme der Moskauer Regierung an der Abrüstungskonferenz verhandelt. Ehe diese Verhandlungen nicht zu einem günstigen Ergebnis gekommen sind, muß der Erfolg der für 1928 geplanten großen Konferenz sehr zweifelhaft erscheinen. Für Deutschland besteht das selbstverständliche Interesse, alle Abrüstungsbestrebungen, also auch die Zuziehung Sowjetrußlands, energisch zu fördern. Daß das völlig abgerüstete Deutschland die strengsten Abrüstungsvorschläge für die besten hält, ist eine Selbstverständlichkeit; nur lassen sich die andern von dieser Selbstverständlichkeit nicht leicht überzeugen.

Die Genfer Verhandlungen.

Genf, 24. März. In der vierten Sitzung des Vorbereitungsausschusses erklärte der griechische Vertreter unter Zustimmung zu dem französischen Entwurf, daß Griechenland einer internationalen Konvention zur Begrenzung der Rüstungen beitreten werde unter der Voraussetzung, daß die Dispositionen des Artikels 18 genau geregelt werden. Der schwedische Vertreter führte aus, daß das Ziel der geplanten Konvention vor allem darauf gerichtet sein müsse, zu verhindern, daß irgend ein Staat einen überraschenden und wirksamen Angriff durchführen kann. Für die Landrüstungen müßten nicht nur die Effektivebestände, sondern auch die sofort zur Verfügung stehenden Reserven der Zahl nach herabgesetzt werden, und zwar durch direkte Maßnahmen. Was die Seerüstungen betrifft, so ist die schwedische Delegation für die Begrenzung und Herabsetzung der gesamten Tonnage. Dieser Grundsatz könnte vielleicht für die großen Seemächte dadurch erweitert werden, daß für sie auch außerdem noch eine Begrenzung der Tonnage für jede einzelne Schiffskategorie vereinbart werde. Für die Herabsetzung der Luftreitkräfte müsse der Grundsatz maßgebend sein, daß die Entwicklung der Handelsluftfahrt in keiner Weise gehindert werden darf. Die Abrüstung der Luftreitkräfte solle durch Begrenzung und Herabsetzung der Zahl der Militärflugzeuge, ihrer Gesamtbeschäftigung und des Personals erfolgen. Der holländische Delegierte erklärte, daß sich der holländische Standpunkt in den großen Linien mit den schwedischen Darlegungen decke. Holland sei aber bereit, wenn nötig, Zugeständnisse zu machen. Die Erklärungen des südlamischen und tschechoslowakischen Delegierten brachten im wesentlichen unter Geltendmachung unbedeutender Vorbehalte eine Zustimmung zum französischen Entwurf. Die Erklärung des chinesischen Delegierten, der für China die Herabsetzung der Truppen nach Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung in Aussicht stellte, aber gleichzeitig die Entwicklung der chinesischen See- und Luftreitkräfte entsprechend der Größe Chinas und seiner Rüste verlangte, schloß mit der allgemeinen unter Beifall aufgenommenen Bemerkung, daß es das Beste wäre, wenn alles Rüstungsmaterial eingeschmolzen und alle Kriegsschiffe in die Tiefe der Meere versenkt würden. Den Schluß der heutigen Sitzung bildete eine längere Rede des belgischen Delegierten, der zum erstenmal in einigen Punkten einen Vergleich zwischen den beiden vorliegenden Entwürfen zog, wobei er sich für die Einrichtung einer Kontrolle aussprach und sich entschieden gegen den englischen Vorschlag wandte. Unter starker Betonung der französischen Auffassung hält der belgische Delegierte diesen Vorschlag für undurchführbar und sieht die einzige Möglichkeit, zu einer bündigen Abrüstung zu gelangen, in der Beschränkung der Ausgaben für die Landesverteidigung, hauptsächlich in Bezug auf die Anschaffung von Kriegsmaterial. Die nächste Sitzung findet am Freitagvormittag statt.

Umschau.

aus Berlin, 25. März. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Wer etwa befürchtet hatte, daß die innerpolitische Debatte verstanden könnte, nachdem alle innerpolitischen Probleme ihrer Lösung zugeführt sind, wird eines Besseren belehrt. Dabei handelt es sich weder um die Ausbalancierung des Etats, wie sie zwischen den Regierungsparteien vereinbart wurde, und wie sie von der „Köln. Zeitung“ als unsolid kritisiert wird, noch darum, daß die Gewerkschaftsvertreter aller Richtungen gestern beim Reichsarbeitsminister über

die notgedrungenen Regelung der Arbeitszeitfrage

Vorstellungen erhoben haben, und dabei, wie der „Vorwärts“ sagt, in voller Einmütigkeit die Erklärung abgaben, daß der Entwurf der Reichsregierung für die gesamte Arbeiterschaft Deutschlands eine grenzenlose Enttäuschung bedeutet, und daß sie der Reichsregierung die ganze Verantwortung für die unvermeidlich aus dieser Entscheidung der Koalitionsparteien sich ergebenden Konsequenzen aufbürden müsse. Weit mehr steht im Vordergrund eine Anfrage der preussischen Regierung an die Reichsregierung über

die Verlängerung des Republikfluchtgesetzes.

Die „Voss. Ztg.“ sieht jedoch darin in erster Linie eine Aktion der preussischen Regierung gegen Wilhelm II. Der preussische Ministerpräsident hat nämlich an den Reichskanzler ein Schreiben gerichtet, in dem Preußen sich nach den Absichten der Reichsregierung erkundigt, ob sie die Geltungsdauer des am 21. Juli außer Kraft tretenden Gesetzes zum Schutze der Republik verlängern lassen wolle, oder ob sie andere Vorkehrungen zu treffen beabsichtige, um

eine Rückkehr des früheren Kaisers nach Deutschland zu verhindern.

Die preussische Regierung ersuche um baldigen Bescheid, damit sie gegebenenfalls wenigstens für Preußen die notwendigen Maßnahmen treffen könne. Angehängt ist ein Briefwechsel mit dem Generalbevollmächtigten des Hauses Hohenzollern, in dem auf die Gerüchte Bezug genommen wird, daß die Gemahlin des Kaisers im Exil unter den Linden Aufenthalt nehmen werde, und daß diese Gerüchte dahin richtig gestellt werden, daß es sich nur um einen vorübergehenden Aufenthalt handeln könne. Wenn die „Voss. Ztg.“ und das „Berl. Tagebl.“ diesen durch eine Indiskretion bekanntgewordenen Brief des preussischen Ministerpräsidenten in großer Aufmerksamkeit veröffentlichen, so zeigt sich das Ziel klar, wenn es in dem Kommentar der „Voss. Ztg.“ heißt: „Der preussische Ministerpräsident sagt in seinem Schreiben nicht, daß tatsächlich Anhaltspunkte für die Vorbereitungen des Kaisers zu einer Rückkehr nach Deutschland jetzt vorliegen. Aber, was die preussische Regierung offiziell nicht sagen kann, darüber ist sie inoffiziell offenbar unterrichtet, daß

Wilhelm II. wirklich mit dem Gedanken spielt, nach Homburg v. d. H. überzusiedeln.

zumal er die Beteiligung der Deutschnationalen an der Reichsregierung als günstiges Symptom für seine Person wertet.“ Es entzieht sich unserer Kenntnis, ob man in Dorn mit dem Gedanken einer Rückkehr des Kaisers nach Deutschland spielt, wobei zu berücksichtigen wäre, daß dies nicht nur eine Frage ist, die Deutschland und das Haus Hohenzollern berührt, sondern eine Frage, die die verschiedensten Kabinette beschäftigen würde.

Wenn schon Stresemann in seiner letzten Reichstagsrede feststellen mußte, daß sich

Deutschlands außenpolitische Lage sehr verschlechtert

habe, so kann kein Zweifel darüber bestehen, daß eine etwaige Rückkehr des Kaisers Wasser auf die Mühle der Rationalisten und der Locarno-Gegner auf der Gegenseite wäre. Und gerade diese Tatsache zwingt auch zu einer zurückhaltenden Behandlung der Frage im gegenwärtigen Augenblick. Nach unserer Ansicht dient es nicht den deutschen Interessen, wenn man die Deutschnationalen immer wieder Monarchisten nennt und sie Leute hinstellt, die eine scharfe Tonart lieben. Als haben in der Außenpolitik die Richtlinien Stresemanns anerkannt, und sie haben innerpolitisch sehr weitgehende Zugeständnisse gemacht, und es ist bislang kein Beweis dafür erbracht worden, daß sie die Vereinbarungen nicht halten werden. Ganz nebenbei mag noch bemerkt sein, daß die kommunistische „Rote Fahne“ beispielsweise die Dinge unter einem ganz anderen Gesichtswinkel sieht und die Anschauung vertritt, es handele sich gar nicht darum, die Rückkehr Wilhelms II. zu verhindern, sondern vielmehr darum, das Republikfluchtgesetz weiter aufrecht zu erhalten, damit man es auch in Zukunft gegen die Kommunisten anwenden könne. Welche Stellung die Reichsregierung zu dem Schreiben Brauns einnehmen wird, steht im Augenblick noch nicht fest, da dieses Schreiben erst gestern überreicht wurde. Vermutlich wird sich aber die Reichsregierung zu einer be-

schleunigsten Stellungnahme zur Frage der Verlängerung des Republikshutgesetzes veranlaßt sehen.
Außenpolitisch gleiches

der albanische Konflikt

im Vordergrund. Man will heute wissen, daß in einer Besprechung, die der englische Botschafter mit dem Staatssekretär im Auswärtigen Amt hatte, die Frage erörtert worden sei, ob Deutschland an der geplanten Untersuchungskommission teilnehmen würde. Eine Bestätigung hierfür liegt nicht vor. Sicher ist, daß Deutschland sich an allen derartigen Aktionen nur beteiligen würde, wenn beide Teile mit einer solchen Aktion einverstanden wären. Das scheint im Augenblick zum mindesten noch nicht der Fall zu sein, und es ist immerhin charakteristisch, daß in der Beurteilung der Lage in der Pariser Presse ein vollständiger Umschwung eingetreten ist, und daß sich in Paris die Erkenntnis durchsetzt, daß man zu früh über eine Beilegung gubelt hat. Es handelt sich hier um

ein Wettrennen der französischen und italienischen Diplomatie

auf dem Balkan, und es ist klar, daß sich derartig weitgehende und auch alte Gegensätze nicht so schnell aus der Welt schaffen lassen.

Reichstag und Mittelkanal.

Berlin, 24. März. (Eig. Drahtbericht.) In der Donners-tagstagung des Reichstags teilte bei der Fortsetzung der zweiten Lesung des Eises des Reichsverkehrsministeriums als Berichterstatter der deutsch-nationale Abgeordnete Dr. Quast mit, daß für den Ausbau des Luftverkehrs nach Ostpreußen 515 000 M. und für die Förderung des Flugverkehrs mit Südamerika 1,8 Millionen Mark in den Etat neu eingestellt worden seien.

In der nun folgenden Debatte bildete den Hauptgegenstand die Vervollständigung des Mittelkanals. Dabei protestierte im Namen Preußens, Sachsens, Braunschweigs und Anhalts der preußische Staatssekretär Dr. Weichmann gegen die vom Ausschuss beschlossene Streichung der Mittel für den Ausbau des Luftverkehrs. Er erklärte, daß gerade das Verprechen für den Bau dieser Straße die Länder seinerzeit veranlaßt habe, sich der Verwirklichung der Wasserstraßen nicht zu widersetzen. Andererseits machten gegen das ganze Kanalprojekt besonders die Vertreter der Ostprovinzen lebhaftesten Bedenken geltend, weil man dadurch eine Benachteiligung besonders der oberbayerischen Kohlen- und Eisenindustrie zu befürchten hätte zugunsten des rheinisch-westfälischen Kohlenreviers. Als Gegenmaßnahme wurde dafür mindestens der Ausbau des östlichen Wasserstraßennetzes gefordert und vor allem der Ausbau der Oder zu einer leistungsfähigen Verkehrsstraße. Dann wurde von sozialdemokratischer Seite die Abschaffung aller Subventionen für die Flugverkehrs-Gesellschaften und für die Seeschiffahrt als notwendig bezeichnet. Nach längerer Debatte vertagte sich das Haus auf morgen Freitagmorgen.

Aus dem Reichstagsausschuß für die besetzten Gebiete.

Berlin, 24. März. Im Reichstagsausschuß für die besetzten Gebiete fand heute das Gesetz über die Vergütung der Besatzungsleistungen und Vermögensschäden (Besatzungsleistungsgesetz) mit einigen kleinen Änderungen fast durchweg einstimmige Annahme.

Grzesinski's Stat.

Berlin, 24. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Preussische Landtag setzte am Donnerstag die allgemeine Aussprache zum Etat des Innenministeriums fort. Der Innenminister Grzesinski, der zuerst das Wort ergriff, setzte sich sehr eingehend mit den Angriffen des Abg. Bäder auseinander und betonte wiederholt, die preussische Regierung arbeite mit der Reichsregierung auf das Beste zusammen. Auf eine kommunistische Anfrage wegen des früheren Landrats v. Reudell erklärte der Minister, das preussische Staatsministerium sei nicht gewillt, auf diese Angelegenheit einzugehen, zumal es bei dem engen Zusammenhange zwischen Reichs- und Staatsregierung jedes Vorurteils gegenüber der Reichsregierung vermeiden wolle. Auf die mannigfachen Anfragen und Angriffe über die Personalpolitik betonte der Minister, er werde in erster Linie auf die Tüchtigkeit des Beamten, es könne aber jemand ein ganz tüchtiger Beamter sein und eine sehr schlechte politische Auffassung. Dem Obern sagte der Minister volle Aufmerksamkeit zu und erklärte, daß er Anfang April nach Niederhessen, Ende April nach der Grenzmark und im Mai nach Ostpreußen zu fahren gedenke.

Der Kommunist Kiliann griff den Minister bestig an. Der Demokrat Kiedel behandelte besonders die Räte des Ostens und polemisierte gegen die Deutschnationalen, die in der Reichsregierung eine andere Haltung einnehmen als in Preußen.

Abg. Schöen (W. von.) wandte sich gegen die Steuerliche Belastung, die schonmal so hoch sei wie früher, woran die Politik der Koalitionsparteien schuld sei. Dann ergriff der frühere Innenminister Severing (Soz.) das Wort. Er verwies darauf, daß die preussische Regierung sich seit sieben Jahren mit der Verwaltungsreform beschäftigt, daß aber die Widerstände außerordentlich groß gewesen seien und daß man sich fragen müsse, ob es zweckmäßig sei, dies Problem jetzt weiter zu verfolgen. Auf den Fall Reudell einzugehen, verwarf sich Severing. Er kam dann auf die Frage der Rückkehr des früheren Kaisers zu sprechen und erklärte in diesem Zusammenhang die preussische Regierung, im Reichstag dahin Stellung zu nehmen, daß eine Rückkehr des Kaisers mindestens noch nicht erfolgt. Der Entwicklungsprozeß, der Deutschland jetzt zu einer gewissen Konsolidierung schon heute geführt habe, dürfe nicht gestört werden. Diese Entwicklung werde sich nur in republikanischen Bahnen weiter vollziehen. Aus diesen Tatsachen müsse man die Folgerungen ziehen.

Das Haus vertagte sich dann auf Freitag, 11 Uhr.

Die Verwendung der Mieterhöhung.

Berlin, 25. März. Laut „Germania“ ist in Preußen zwischen den Regierungsparteien über die Verwendung der Mieterhöhung um 10 Prozent eine Vereinbarung zustande gekommen, wonach die Mietssteuern nur bei den Häusern, die vor dem Kriege mit mehr als 45 Prozent ihres Wertes hypothekarfällig belastet waren, um 2 bis 8 Prozent erhöht wird. Auf diese Weise wird aus der Mieterhöhung am 1. April ein Betrag von mindestens 120 Millionen im Jahr für die öffentliche Hand gesichert. Von dem Mehrertrag der Danzigssteuer sollen fünf Prozent für den Wohnungsbau verwendet werden, während ein Sechstel den Gemeinden überwiesen werden soll.

Der Kriegsschrecken in Nanking.

Zahlreiche Europäer und Amerikaner getötet.

London, 24. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Einnahme von Nanking durch die Nationalisten wird bekämpft. Der Teil der Stadt, in dem die Ausländer Zuflucht gesucht haben, ist beschossen worden. Nach dem englischen Konsulat wurde beschossen und ausgeraubt. Der englische Konsul wurde verwundet. Die vor Nanking veranordneten englischen und amerikanischen Kanonenboote gaben Sperrfeuer, um den Abtransport der Ausländer nach dem Depot der Standard Oil Comp. zu schützen. Zahlreiche Amerikaner wurden infolge der Beschüsse durch Kanonturmschiffe getötet. Drahtlose Meldungen belegen, daß ein britischer Kreuzer und zwei amerikanische Zerstörer in Nanking Mannschaften landeten, denen es gelungen ist, die auf den Hügel geflüchteten Fremden zu befreien. Dabei wurden mehrere Matrosen, auch Amerikaner, getötet oder verwundet. Die Nachrichten aus Nanking gehen infolge der Zerstörung der Telegrafienlinien spärlich ein. Ein britischer Dampfer landete in Schanghai mit amerikanischen und britischen Flüchtlingen, die von allem entblößt waren.

London, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus Nanking gemeldet wird, stellt sich der Überfall auf die Ausländer als schwerer heraus, als zuerst angenommen wurde. Die chinesischen Freischützer hätten als Geiseln gegen ein etwaiges Eintreten der englischen und amerikanischen Kriegsschiffe genommen. Die Kommandeure der englischen und amerikanischen Kriegsschiffe richteten an den Kommandeur der regulären Kanonturmschiffe ein Ultimatum, wenn nicht bis zu einer bestimmten Zeit die Fremden freigesetzt und unverletzt ausgeliefert würden, werde Nanking als Kriegsschauplatz behandelt und bis zur völligen Zerstörung der Stadt von den Kriegsschiffen beschossen werden. Die Wohnhäuser und Büros der Europäer und Amerikaner in Nanking sind vollständig ausgeraubt und zum Teil im Brand geflohen.

Die letzten Nachrichten belegen, daß es gelungen ist, sämtliche in die Hände der Chinesen gefallenen Ausländer zu befreien. Mehrere amerikanische Marineinfanteristen wurden dabei getötet bzw. verwundet. Die amerikanischen Gesamtverluste scheinen beträchtlich zu sein. Vom politischen Standpunkt aus ist die Lage in Nanking noch dadurch bemerkenswert, daß die Streitkräfte der Mächte auf engste Zusammenarbeit. Auch die Japaner haben eingegriffen und den Abtransport der Fremden sowie die Landung englischer und amerikanischer Soldaten gestoppt. Hierbei wurde ein Japaner getötet.

London, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Fall von Nanking wird nach den englischen Berichten darauf zurückgeführt, daß es den Nationalisten wiederum gelungen ist, eine Flankbewegung auszuführen. Dies veranlaßt die Schantungstruppen in eine Panik, so daß sie sich bedeckend durch das nördliche Stadttor zurückzogen. Die Nachricht von dem Falle Nankings hat in Schanghai lebhaftste Überraschung ausgelöst, da bisher dort angenommen wurde, daß die an Zahl starken Truppen Tschangschunankiangs die Stadt an-

den halten können. Die Folgen des Ereignisses lassen sich noch nicht übersehen. Es wird von der „Times“ berichtet, daß nunmehr mit dem gänzlichen Zusammenbruch der militärischen Macht des Generals Tschangschunankiang zu rechnen ist. Ein Bericht der „Chicago Tribune“ besagt, daß der Marschall Tschangschunankiang seine Truppen bis 100 Meilen nördlich von Nanking zurückziehen werde, in die Gegend von Suichow, und daß er ein neues Friedensangebot an den Kommandeur General Dajiangschun machen wird, vorausgesetzt, daß dieser sich möglichst von den Kommunisten fernhält. Es wird in den Kreisen um Tschangschunankiang ausgegeben, daß wahrscheinlich alle seine Truppen, die noch südlich vom Yangtse stehen, als verloren anzusehen sind. Des weiteren wird berichtet, daß die Hauptstadt der Provinz Szechuan, Kailong, noch immer von den Truppen des Marschalls Wupeifu gehalten wird.

Zwischenfälle in Hankau.

London, 25. März. „Daily Mail“ berichtet, daß die Lage in Hankau infolge der Besetzung der Chinesenstadt von Schanghai durch die Nationalisten wieder gefährlich geworden sei. Chinesische Soldaten hätten Engländer und Baien in den Straßen bedrückt. Es werden Vorbereitungen getroffen, um die Ausländer fortzuschaffen. Auch in Ningpo hätte das Eintreffen der Nationalisten in Schanghai erneut Kundgebungen hervorgerufen.

Eugen Tchen übernimmt die Verwaltung von Schanghai.

Paris, 25. März. Wie die Agentur Indo Pacific aus Schanghai berichtet, kündigt man an, daß Eugen Tchen und zwei andere nationalistische Minister nach Schanghai kommen werden, um die Verwaltung dieser Stadt zu übernehmen.

Waffenstillstandsverhandlungen in China?

Paris, 24. März. Der Sonderberichterstatter der „Information“ meldet aus Peking: Auf Anregung Liang Chen's, der den Namen „Der Buddha des Reichthums“ trägt und als der kommende chinesische Ministerpräsident angesehen werde, hätten die Führer der Nordarmee von Peking Enghäuser zur Südarmee geschickt, um einen Waffenstillstand zu schließen und sich zu verständigen.

Chamberlain über die Haltung der Nationalisten.

London, 24. März. Hinsichtlich der Besprechung der Generalkonferenz Großbritanniens, Frankreichs und Japans sowie anderer Beamten mit dem Oberbefehlshaber der Nationaltruppen erklärte Außenminister Chamberlain heute auf eine Anfrage im Unterhaus, die Haltung der Nationalisten sei sehr gemäßig und vernünftig gewesen. Der Oberbefehlshaber habe die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ordnung übernommen und erklärt, er würde Maßnahmen für die Ausschaffung von Personen treffen, die im Namen der nationalistischen Regierung handelten, aber nicht dazu befugt seien. Der Generalkonferenz Großbritanniens in Schanghai meldete, daß die Haltung einzelner Teile der Arbeiterklasse noch ungewiss sei, daß aber Ruhe herrsche.

Reichsschulgesetz und Kirche.

Berlin, 24. März. Zu einer Aussprache über das Reichsschulgesetz hatten sich gestern Abend auf Einladung des Evangelischen Predigerbundes für Deutschland eine große Anzahl von Parlamentariern, ferner die Mitglieder des deutschen evangelischen Kirchenausschusses, Vertreter der Lehrerschaft, der theologischen Fakultät, im Reichstag eingefunden. Der Reichsminister des Innern Dr. v. Reudell und der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Dr. Beder waren persönlich zugegen. Die Aussprache über das Reichsschulgesetz wurde eingeleitet durch den bayerischen Kirchenpräsidenten Dr. Beitz (München), der betonte, daß das Vertrauen zwischen Kirche und Schule um irgendwelche Machtfragen gehe. Es handele sich um eine gemeinsame Arbeit im Geiste gegenseitigen Vertrauens. Die Kirche sei die letzte, die den Fortfall der geistlichen Schulaufsicht bedauere. Für das kommende Reichsschulgesetz lautet die Forderung der evangelischen Kirche: Für evangelische Kinder evangelische Schulen, nicht im Sinne der Unterdrückung der anderen Konfessionsgruppen, sondern im Sinne der Unterdrückung der anderen Konfessionsgruppen. Es solle den Eltern unbenommen bleiben, sich ihrer zu bedienen. In der geschichtlichen gewachsenen christlichen Simultanschule sei zumal in Gegenden, besonders starker Konfessionsmischung etwas wertvolles zu erhalten; aber wo immer die Bekenntniswahl gewinnbringend werde, müsse ihr freie Bahn gegeben werden. Die angestrebte Erörterung beachte bei mancher Berücksichtigung der Aufforderungen den Willen zur gegenseitigen Achtung.

Dr. Köhler und Dr. Gehler beim Reichspräsidenten.

Berlin, 24. März. Der Reichspräsident empfing heute nachmittag den Reichsminister der Finanzen Dr. Köhler zum Vortrag über finanzpolitische Fragen, sowie den Reichswehrminister Dr. Gehler.

Ein Protest gegen den Gehaltswurf zum Schutz der Jugend bei Unbarmheiten.

Berlin, 24. März. Gegen den Gehaltswurf zum Schutz der Jugend bei Unbarmheiten erheben hier angelegene Schrifttumverbände, der Goethe-Bund Berlin, der Schutzbund deutscher Schriftsteller, der Verband deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten und der Verband deutscher Erzähler nachdrücklich Protest. Die Verbände des Schrifttums erwarten von den absehenden Körperkulturen eine Rückführung der Vorlage auf ihre ursprüngliche Absicht, die Jugend bei sogenannten niederen Lustbarkeiten zu schützen und fördern eine Formulierung, die eindeutig ist, und die Freiheit der Kunst nicht gefährdet.

Die Gewerkschaften beim Reichsarbeitsminister.

Berlin, 24. März. Der Reichsarbeitsminister empfing heute nachmittag die Vertreter der freien Gewerkschaften und des freiwirtschaftlichen Gewerkschaftsrings, um ihnen Kenntnis zu geben von den Abänderungsvorschlägen der Reichsregierung zur Arbeitszeitverordnung vom Dezember 1923. Wie das D.D.S.-Bureau hört, übten die Vertreter der Gewerkschaften an dem vorliegenden Entwurf lebhaften Kritik und erklärten, daß der Entwurf der Reichsregierung für die Arbeitnehmer keine befriedigende Lösung des Arbeitszeitproblems darstelle.

Schulgesetz gegen gesellschaftliche Achtung.

Berlin, 25. März. Laut demokratischem Zeitungsdienst wird von der demokratischen Reichstagsfraktion geplant, einen Gesetzentwurf einzubringen, durch den der Schutz vor gesellschaftlicher Achtung politisch anders Denken der gewährleistet werden soll.

Der preussische Ministerpräsident für Verlängerung des Republikshutgesetzes.

Berlin, 24. März. Die „Vossische Zeitung“ veröffentlicht ein Schreiben des preussischen Ministerpräsidenten Braun an den Reichstagsausschuß, in dem es u. a. heißt:

Mit dem Abau des Republikshutgesetzes würde es, wenn nicht besondere gesetzliche Bestimmungen erlassen werden, in Zukunft an der Möglichkeit fehlen, gegen Bestrebungen und Organisationen, die staatsfeindliche Ziele und Zwecke verfolgen, einzuschreiten. Da es ferner der preussischen Staatsregierung im Interesse der öffentlichen Ruhe und Ordnung und zur Vermeidung außen- und innenpolitischer Verwicklungen unbedingt geboten erscheint, auch weiterhin eine rechtliche Handhabe dafür zu besitzen, daß die Rückkehr des ehemaligen Kaisers nach Deutschland unterbleibe, hält sie es für dringend erforderlich, daß das Republikshutgesetz über die Dauer seiner Geltung hinaus — den 21. Juli 1927 — hinaus verlängert wird. Der preussische Ministerpräsident bittet weiter um eine baldmöglichste Mitteilung der Stellungnahme der Reichsregierung, besonders deshalb, weil sich die preussische Staatsregierung gesonnen hat, schon jetzt darüber schlüssig werden möchte, welche Maßnahmen sie für den Fall treffen möchte, daß das Republikshutgesetz aufgehoben werden sollte, ohne daß entsprechende gesetzliche Vorschriften an seine Stelle treten. Von den Entschcheidungen der Reichsregierung in Hinsicht auf die Verlängerung oder Aufhebung des Republikshutgesetzes werde die preussische Staatsregierung es abhängig machen müssen, ob sie der Frage eines Antrages an die Reichsregierung auf eine vorbeugende Aufenthaltuntersuchung bzw. Aufenthaltsbeschränkung für den ehemaligen Kaiser vor Aufhebung des Republikshutgesetzes näher treten soll.

Rein dauernder Aufenthalt der Gemahlin des früheren Kaisers in Berlin.

Berlin, 25. März. Der Staatssekretär Weichmann hat an den Generalbevollmächtigten des Hohenzollernhauses, Oberst a. D. v. Kleist, ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: Zeitungsberichten zufolge beabsichtigt die Gemahlin des früheren Kaisers Königin demnach das Palais Unter den Linden 37 zu beziehen. Die preussische Staatsregierung würde die Ausführung dieses Planes für politisch in höchstem Maße bedenklich halten. Ansammlungen vor dem Palais sind mit Sicherheit vorauszusetzen. Die Übernahme irgendeiner besonderen Gewähr für die Sicherheit der Bewohner des Hauses müßte die Regierung unter diesen Umständen ablehnen.

Oberst a. D. v. Kleist hat mit einem Schreiben geantwortet, in dem gesagt wird: Ich möchte nochmals feststellen, daß an ein Residenzen der Kaiserin Vermine im Palais Unter den Linden 37 nicht gedacht wird. Einige wenige Räume des Palais sollen etwas wohnlicher hergerichtet werden, um der Gemahlin des Kaisers regierenden Kaisers für vorübergehenden Aufenthalt als Unterkunft zu dienen.

Erhöhung des Wohnungsgeldes für die Beamten.

Berlin, 24. März. Entsprechend der allgemeinen Erhöhung der Mieten ist der Wohnungszuschuß für die Beamten jetzt ebenfalls um 10 Prozent erhöht worden. In Preußen erhalten die Staatsbeamten den Mehrbetrag bereits zum 1. April. Im Reich wird der Mehrbetrag den Beamten zum 1. Mai gezahlt werden, da der Reichshaushalt noch nicht verabschiedet ist.

Deutschland soll in Südslawien mitkontrollieren.

Berlin, 25. März. Der englische Botschafter in Berlin hat gestern den Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann aufgesucht, um ihm den Wunsch der englischen Regierung zum Ausdruck zu bringen, daß Deutschland sich an einer von Südslawien angeregten Untersuchung der Rüstungsverhältnisse an der südslawisch-albanischen Grenze beteilige. Dr. Stresemann hat sich die Entscheidung darüber vorbehalten, von vornherein aber darauf hingewiesen, daß eine Teilnahme Deutschlands nur unter der Voraussetzung in Frage komme, daß alle beteiligten Mächte sich mit der Aufgabe der Einsetzung einer internationalen Untersuchungskommission und mit der deutschen Beteiligung daran einverstanden erklären.

Die Zustimmung Italiens nicht unbedingt erforderlich.

Paris, 25. März. (Drachteleute.) Unserer Pariser Vertreters. Eine Meldung der Agentur Radio zufolge wird in französischen politischen Kreisen die Zustimmung Italiens zur Entsendung einer Untersuchungskommission nach Südslawien nicht als unbedingt erforderlich angesehen, obwohl sie willkommen wäre. Sie werde deshalb nicht als notwendig betrachtet, weil Südslawien die Initiative dazu ergriffen habe, es sich um eine Untersuchung auf südslawischem Gebiet handele und weil endlich Südslawien berechtigt sei, sich von den Anklagen zu befreien, die die italienische Regierung in Paris, London und Berlin gegen die Belgrader Regierung erhoben habe. Eine Komplikation sei immerhin insofern zu befürchten, als Südslawien neuerdings fordere, die Untersuchungskommission müsse ein Mandat des Völkerbundes erhalten, Rom aber irgendwelchen Einspruch an den Völkerbund ablehne.

Südslawien fordert Kontrolle italienischer Rüstungen.

Belgrad, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) Wie die „Breme“, das Organ des früheren Außenministers Nisichitsch, meldet, wird die südslawische Regierung in den nächsten Tagen an alle befreundeten und verbündeten Mächte eine Zirkulärnote über militärische Vorbereitungen Italiens richten. Die Note soll mit reichlichem Material belegt sein. Nach den hier vorliegenden Informationen habe Mussolini die Kontrolle über die militärischen Vorbereitungen übernommen. Diese Vorbereitungen bildeten eine unmittelbare Gefahr für alle Nachbarn.

Eine Erklärung Südslawiens im Genfer Vorbereitungsausschuß.

Paris, 24. März. Der Genfer Korrespondent des „Temps“ veröffentlicht folgende Erklärung des südslawischen Vertreters in der Entwurfskommission des Völkerbundes in Genf, Jovanowitsch: Wenn an der territorialen Grenze, wie unbedeutend sie auch sein mag, der Friede bedroht ist, so ist es Sache der Mächte, die die Erklärung vom 19. November 1921 über die Unabhängigkeit Albaniens unterzeichnet haben, gemäß den Bestimmungen dieser Erklärung, die beim Völkerbund eingetragene wurde, den Völkerbundsrat zu befragen, der dann zu entscheiden hat, welche Schritte man unternehmen muß, um die Tatsachen festzustellen, bevor man eine Aktion zur Unabhängigkeit Albaniens ins Auge faßt, die von keinen Südslawien gewiß nicht bedroht ist. Ich bin überzeugt, daß meine Regierung der Kommission, die vom Völkerbundsrat bestimmt wurde, um die Tatsachen an der südslawischen Grenze festzustellen, alle Erleichterungen gewähren und jede Hilfe angedeihen lassen wird, damit diese Untersuchung bald zum Ziel führen wird.

Der polnische Sejm plöglig von Pilsudski geschlossen.

Warschau, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) Am Donnerstagabend um 6 Uhr teilte plötzlich Pilsudski dem Sejmpräsidenten Rataj mit, die Regierung habe beschlossen, den Sejm zu schließen, da die gegenwärtige Sitzungsperiode nur als Subjektivität gedacht gewesen sei. Pilsudski stellte dem Sejmpräsidenten den Tag der Durchführung des Regierungsbeschlusses anheim, jedoch befristete er ihn bis spätestens Dienstag nächster Woche. Pilsudski versprach, in der zweiten Hälfte des April den Sejm wieder einzuberufen. Die im Seimgedäude weilenden Abgeordneten waren über den Regierungsbefehl geradezu bestürzt. Man entschloß sich, den Dienstag zur Schließung des Sejms zu wählen.

Staatstheater.

(Kleines Haus.)

Zweites Gastspiel Käthe Dorsch mit Ensemble: „Flamme“, Schauspiel in 3 Aufzügen von Hans Müller. Hans Müller ist der unermüdete Anführer von Theaterstücken, die auf die Tränenränder drücken und als wirksame Reize sehr beliebt sind. In der „Flamme“ steigt der Autor in tiefste menschliche Niederungen, ins Bördell. Ein Freudenmädchen hat sich in die bürgerliche Schicht verirrt, es hat einen ehrbaren Bräutigam gefunden, der Kompositist ist und eine betörend-schöne Mama hat. Aber, wie das nun einmal so geht, der Mensch sehnt sich auch nach einem Ort der Reinheit, wenn er ihm allmählich entnommen ist, und sieht in der Entfernung alles ganz anders. So verläßt Anna in ihrer neuen Umgebung bürgerlicher Ordnung und Sitte nichts so sehr, als die Freiheit ihrer früheren Umwelt, hängt aber auch zugleich an ihrem Ferdinand. Die Konzepte wissen Hans Müller und sie nicht anders als durch den Sprung auf das Pfaster zu lösen. Annas Todesbereitschaft wird brennend durch ihre bevorstehende Mutter, durch ihren Tod wird sie ihr Kind vor einem ähnlichen Lebensweg bewahren, obwohl sicher ist, daß Ferdinand und seine Mutter für die Erziehung sorgen würden. Aber so ist Hans Müller; auf klare Zusammenhänge, auf psychologische Wahrheit kommt es ihm nicht an; wenn nur auf der Bühne (schwach begabte) Gefühlsstürme zu sehen sind, so weiß er, daß sich viele an seinem getrockneten Gefühlsstisch und seiner Sensationsstrategie zu teilnehmender Glückseligkeit lassen. Mit was für Stücken die reisenden Protagonisten bloß immer kommen! Wenn Hans Müller nicht einmal Darstellerin, wie Käthe Dorsch hat, mag es ihm oft schlimm ergehen. Bei ihr verzinkt man den Autor — nicht ganz, aber fast ganz. Bewußt bleibt, daß die konstruierte Tragik nur aus dem von Müller beliebten, unheimlichen Verhalten der guten Bürgerleute gegen das Mädchen beruht: Einseitigkeit, Abhören, Überblichkeit usw. Das schafft Geminnungen, die auch die Dorsch nicht immer ganz zu bannen vermochte. Aber abgesehen davon; man erlebt ein Gefühl aus dunklen Lebenswirklichkeiten, eine Dirne, die ein Mensch ist, die ein anständiger Mensch werden will; ein Wesen, das kämpft (wie von Hans Müller erfundene verabschiedete „Flamme“ wilden Begehrens einmal gläubig angenommen) und in Würde zurückkehrt, in das alte Geleise einsteigt. Die tiefe Melancholie der unsterblichen Kreatur gibt

Der Schelde-Vertrag abgelehnt.

Die belgisch-holländische Einigung mißglückt.

Haag, 24. März. Der holländisch-belgische Vertrag wurde von der ersten Kammer in namentlicher Abstimmung mit 33 gegen 17 Stimmen abgelehnt.

Brüssel, 24. März. Die Ablehnung des Scheldevertrages durch die holländische erste Kammer hat in amtlichen Kreisen Belgiens lebhaftes Bedauern ausgelöst. Man beklagt insbesondere, daß die so zustande gekommene Entscheidung zur Folge haben muß, daß für die Zukunft eine weitere Entwicklung in der Zusammenarbeit der beiden Länder auf dem Gebiete der internationalen Politik und insbesondere im Rahmen des Völkerbundes unmöglich gemacht wird. Die öffentliche Meinung Belgiens ist einmütig in dem Entschluß, die legitimen Forderungen Belgiens in ihrem ganzen Umfang weiter durchzusetzen, handelt es sich doch um Lebensfragen, von denen das wirtschaftliche Wohlbefinden des Landes abhängt.

Mit der Ablehnung des belgisch-holländischen Scheldevertrages in der holländischen ersten Kammer ist der seit langem vorbereitete und insbesondere von Belgien gewünschte Versuch einer freundschaftlichen Einigung zwischen beiden Ländern in überaus bedauerlicher Weise von Holland abgebrochen worden. Während die belgische Kammer den Vertrag bereits vor dreierhalb Jahren ratifiziert hatte, fanden sich in der zweiten holländischen Kammer erst im November 1926 50 Stimmen gegen 47 für die Ratifizierung des Vertrages, wobei noch 2 Abgeordnete, die als entschiedene Gegner der Ratifizierung bekannt waren, durch Krankheit an der Teilnahme bei der Abstimmung verhindert waren.

Die Kritik an dem Wortlaut des Vertrages hat in Holland gleich nach seinem Bekanntwerden eingesetzt und hatte auch im Verlauf der parlamentarischen Erörterungen nicht abgeklungen, so daß die endgültige Zustimmung im Haag und ihr Ergebnis von einer riesigen Menschenmenge, die den Platz vor dem Parlamentsgedäude erfüllte, mit lauter Genugtuung aufgenommen wurde. Man wandte sich in Holland von Anfang an vor allem gegen den Artikel, der sich auf den Ausbau des Kanals Antwerpen-Moerdijk finanziell beteiligen sollte, während doch vorausgesetzt war, daß damit diesem Kanal Antwerpen auf Kosten Rotterdam sich am größten Nutzen des Rheinbeltas entwickeln würde. Zu dem letzten Auswuchs flachte Bestimmungen über die Zulassung von Kriegsschiffen auf der Schelde, die von Holland auf Grund des Vertrages allen Anforderungen der modernen Großschifffahrt hätte angepasst werden sollen.

Es war natürlich, daß sich gegen ein so weitgehendes Zugeständnis, das der größten holländischen Hafenstadt zweifellos schwere Nachteile gebracht hätte, zahlreiche Stimmen in Holland mit Entschiedenheit ausstrichen. Schon 1919 hatte Belgien versucht, mit Holland über die fraglichen Punkte ins Reine zu kommen, hatte damals jedoch außer dem noch ungelösten auf eine einzige niederländische Gebiete (Geellanden und Limburg) erhoben. Als Holland bei verhältnismäßig willigen Eingaben auf die wirtschaftlichen Wünsche Belgiens mit Entschiedenheit die territorialen Forderungen ablehnte, brach Belgien die Verhandlungen ab. Erst 1924 wurden die Verhandlungen auf neuer Grundlage wieder aufgenommen und führten am 3. April 1925 zu dem nunmehr abgelehnten Vertragsentwurf.

Prinzipiell hatte dieser Vertrag insofern eine besondere Bedeutung, als er die staatsrechtliche Stellung beider Länder zueinander grundlegend neu regeln sollte, so daß er eine unmittelbare Änderung des Statuts von 1839 bedeutet haben würde, durch das Belgien nach seiner Trennung von den Niederlanden zu einem selbstständigen Staat mit von den europäischen Großmächten garantierter Neutralität wurde. Ein nicht unwesentlicher Grund zur Ablehnung des gegenwärtigen Vertrages dürfte auch die Tatsache gewesen sein, daß durch ihn die alte belgische Neutralität aufgehoben werden sollte, und daß, wie gesagt, die Bestimmungen über die Kriegsschifffahrt auf der nach den Vertragsbestimmungen „für ewig“ freien Schelde von Holland als eine Bedrohung für die Freiheit seiner Entscheidungen in etwaigen Kriegsfällen aufgefaßt wurden.

Demission des holländischen Außenministers.

Haag, 24. März. Aus Anlaß der Ablehnung des niederländisch-belgischen Vertrages durch die erste Kammer hat heute nachmittag Außenminister van Karnebeek der Königin seine Demission angeboten.

von ihr aus, man sah das Verhängnis lebhaft hinter ihr stehen und das blutige Leid, das sie schüttelt, zwang wieder zu innerem Mitleiden. Menschenmensch, menschliche Hoffnungslosigkeit hat man lange nicht mehr so eindrucksvoll dargestellt gesehen; aber auch kein so rührendes, ungläubiges Lächeln, keine so weichen, verhaltenen Laute, keinen Schrei von so erschütternder Gewalt gehört. Sie ist eine theatralische Künstlerin; aus ihrer Leistung strömt der Geruch des Lebens; ihre Käthe ist voll menschlicher Wärme. Schade, daß sie sich an Hans Müller verschwendet! Neben ihrer überlegenen Begabung hielt sich ihr Ensemble recht wacker, einige Darsteller kamen gut zur Geltung, stärker als in „Jasa“, ein Stück, das nur von dieser einen Rolle lebt. Das Haus war ausverkauft, das Interesse für diese künstlerische Offenbarung außerordentlich, das Dinschmelen im Sinne dieser Kunst deutlich wahrnehmbar.

Aus Kunst und Leben.

* Die Mainzer Intendantenfrage. Wie uns aus Mainz berichtet wird, trat am Mittwochnachmittag die Theaterdeputation unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters zu einer Sitzung zusammen, um aus den 71 Bewerbungen um den neu zu besetzenden Posten des Intendanten des Mainzer Stadttheaters eine allgemeine Sitzung vorzunehmen. Es wurden dabei sieben Kandidaten vorläufig in die engere Wahl gestellt. Anfangs nächster Woche wird die Theaterdeputation unter diesen sieben Bewerbungen nochmals eine Sitzung vornehmen. Die bei dieser erneuten Sitzung vorzuziehenden kommen dann in die engere Wahl, mit der sich die Stadtverordneten am Mittwoch in nichtöffentlicher Sitzung befassen werden. In dieser Sitzung findet dann die Besetzung des Intendantenpostens ihre Erledigung. Beschlüssen wurde, bis dahin über die Namen der Auserwählten Stillschweigen zu bewahren.

* Uraufführung von Walter Braunfels „Große Messe“. Unser theinischer Mitarbeiter schreibt uns: In Köln brachte Generalmusikdirektor Hermann Abendroth die „Große Messe“ von Walter Braunfels in ungemein eindrucksvoller Darbietung zur Uraufführung. Das monumental angelegte, auf Tradition beruhende Werk, in dem aber atomale Ausdrucksabweichungen nicht verschmäht werden, gibt mit tiefer Berührung, wenn auch nicht ohne aus unserem Zeiterleben erwachende Zweifelsart, die Synthese reiner Gotteigenschaft der menschlichen Seele.

Wiesbadener Nachrichten.

Schnellverkehrstabelle Frankfurt (Main) — Mainz — Wiesbaden.

Zwischen den Städten Frankfurt a. M., Mainz und Wiesbaden wird seit dem neuesten Stand der Fernsprechnik konstruiertes Schnellverkehrstabelle ausgesetzt. Nach Inbetriebnahme dieses Kabels — etwa im Juli dieses Jahres — wird sich der Fernsprechnetz sehr zwischen den drei genannten Großstädten ohne Verzögerungen bei Anmeldung der Ferngespräche abwickeln; da nach Anmeldung eines Ferngesprächs die Verbindung mit dem gewünschten Teilnehmer in Frankfurt oder in Mainz sofort hergestellt wird, ohne daß, wie bisher, zwischen Anmeldung und Ausführung des Ferngesprächs eine nach der Zahl der vorliegenden Gesprächsanmeldungen sich richtende längere oder kürzere Warteseite eintritt.

Diese Neuerung, die von dem telefonierenden Publikum sehr angenehm empfunden wird, bedingt natürlich eine starke Vermehrung der Fernsprechanlagen, die an den oberirdischen Linien nicht mehr untergebracht werden können, und daher durch das erwähnte Schnellverkehrstabelle geschaffen werden mußten. Es wird dann möglich sein, gleichzeitig zwischen Frankfurt-Wiesbaden 50 Gesprächsverbindungen, zwischen Frankfurt-Mainz ebenfalls 50 Gesprächsverbindungen und zwischen Mainz-Wiesbaden 75 Verbindungen auszuführen, so daß sich künftig auch der Seitenverkehr in den verkehrsreichsten Stunden ohne jede Verzögerung abwickeln wird.

— Witterungsausflüßte bis Samstagabend: Größtenteils bewölkt, ziemlich kühl, noch öfters etwas Regen.

— Die 24-Stundenzeit bei der Post. Für die Einführung der Fählung der Stunden von 0 bis 24 hat die Reichspost weitere Bestimmungen getroffen. Nach ihrer Durchführung empfiehlt sie anfänglich im schriftlichen Verkehr mit Behörden usw., die nicht zur neuen Stundenzählung übergehen, der Stundenangabe in der neuen Fählung die alte Stundenzahl in Klammern beizufügen. Sie bleibt dabei, die Fählblätter an den Uhren nicht zu ändern. Die Angabe der Stunden auf den Stempeln bei Postanmeldungen und Neubestellungen kann von jetzt an gegeben, soll aber nur nach und nach vorgenommen werden. Die Verrechnungsscheine der Briefkästen, Hinweisblätter, Ausgänge, Abfertigungsüberblätter usw. sollen rechtzeitig geändert werden. Vorhandene Formblätter mit Zeitangaben werden handschriftlich berichtigt, bei Neubrud natürlich geändert. Von der Neuerung wird dem Publikum durch Schalterausgang Kenntnis gegeben.

— Wiesbadener Viehhofmarktbericht. Am 23. März. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 16 Ochsen, 7 Bullen, 86 Kühe oder Färsen, 176 Kälber, 44 Schafe, 114 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 121 Schweine. Marktergebnis: Bei Großvieh und Kleinvieh ruhiges, Schweinen etwas belebtes Geschäft; bei Großvieh verbleibt Überhand. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Pfennigen) notiert: Ochsen: a) 1. 62—64, 2. 60—62, b) 1. 58—60, c) 50—64 Pf. Bullen: a) 52—54, b) 50—52, c) 46—48 Pf. Kühe: a) 48—48, b) 42—44, c) 35—40, d) 22—30 Pf. Färsen (Kälbinnen): a) 62—64, b) 58—60, c) 45—50 Pf. Kälber: a) 1. 70—72, 2. 62—68, d) 45—55 Pf. Schafe: a) 48—48, b) 44—44, d) 25—30 Pf. Schweine: a) 60—62, c) 62 bis 64, d) 61—62, e) 60—61, f) 58—61 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 66 Rm. 1 Stüd, 64 Rm. 86 Stüd, 63 Rm. 33 Stüd, 62 Rm. 18 Stüd, 60 Rm. 16 Stüd. Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogenen Tiere und Käse, die sämtlichen Kosten des Handels ab Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umklesteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— Westlicher Bezirksverein. Am 23. d. M. hielt der Westliche Bezirksverein unter Leitung seines 1. Vorsitzenden, Herrn Lehrer i. R. A. Capito, seine diesjährige Hauptversammlung ab. Aus dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht entnehmen wir, daß der Vorstand stets bestrebt war, in unseren westlichen Wäldern und Anlagen der Stadt selbst, sowie im Verkehrsleben Mischstände zu verbinden oder sie zu beseitigen. Ohne auf Einzelheiten einzugehen, sei bemerkt, daß der Bericht die Notwendigkeit des weiteren Bestehens des Vereins zeigte, weshalb befragt wird, daß die jüngere Generation seiner Arbeit so wenig Verständnis entgegenbringt. Nach wie vor betrachtet der Vorstand die Aufstellung neuer Ruhebänke als eine seiner

Einige Überforderungen in der farbigen sehr lebhaften Orchester-Instrumentation und etwas befremdend wirkende instrumentale Behandlung der Solostimmen, denen oft Unmögliches zugemutet wird, können die hartenbleibende Gefühlseinfachheit des Komponisten nirgendwo verhehlen. Stärkste innerliche Eindrücke gehen vor allem von dem geheimnisvollen „Krie“ und von dem prachtvoll klingenden „Crebo“ (mit Knabenchor) aus, während gegen den Schluß des Werkes merkbare Unklarheit sich in schnell wechselnden Stimmungsebenen kundgibt und das Herz der Hörer nicht so harmonischer Ruhe gelangen läßt. Der angewandte Komponist und Abendroth konnten für herrschaftlichen Beifall danken.

* Pfiffners „Campor“-Bearbeitung. Des Königl. bairischen Hofkapellmeisters Marschner seit Jahrzehnten von der deutschen Opernbühne verschwundene Oper „Der Campor“, die Hans Pfiffner einer durchgreifenden Neubearbeitung unterzogen hat, erweckte bei ihrer Aufführung im Weimarer Nationaltheater den Eindruck, als sei sie berufen, die fühlbare Monotonie des durchschnittlichen Repertoires zu durchbrechen. Pfiffner hat mit tiefem Eindringen in den Geist des Originals die Neuauflage so gestaltet, daß trotz aller notwendigen Kürzungen und Striche die ursprüngliche Psychologie des Werkes bewahrt bleibt. Der Erhöhung der musikalischen Wirkung dienen einige Umschreibungen der Nummern, die Übertragung eines Gesangsabschnittes ins Orchester, die Beseitigung von Pausen und ihre Ausfüllung durch Zwischenmusik. Marschners Musik ist, bei fühlbarer Abhängigkeit von Weber, am eindrucksvollsten im Volkstümlich-Heiteren, während die Dramatik eher virtuoses Können als Gefühlseinfachheit verrät. Der schwächste Punkt der Oper ist das Buch, das einen, an sich modernen Stoff (die Geschichte von einem menschlichen Luftfahrer) zu unselbstgemäßen märchenhaft und romantisch behandelt. Hier hätte der Bearbeiter größere Rücksichtlosigkeit walten lassen müssen und energischer kürzen dürfen. Immerhin ist Pfiffners Versuch, das Interesse an seinem romantischen Vorgänger neu zu beleben, zweifellos gelückt. Er hat es zuwege gebracht, die Partitur so einzurichten, daß auch weniger originelle musikalische Phrasen an klassischem Reiz gewinnen, und er hat durch die Änderung des letzten Finales den Schluß zu intensiver Wirkung angereizt. Die von Ernst Lauff musikalisch und Maximilian Moris technisch geleitete Aufführung bot in den Hauptrollen zwar keine überragenden, aber doch ansprechende Leistungen, so daß sie harten Beifall auslöste.

Hauptaufgaben. Neben seiner Tätigkeit im Interesse des Bestehens verschloß er sich nicht den gemeinnützigen Bestrebungen anderer Vereine, unterstützte den Gartenbauverein, und erwarb die korporative Mitgliedschaft des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Der Kassenbericht stellte sich in Einnahme und Ausgabe auf 867,74 M. Satzungsgemäß schied aus dem Vorstand die Herren Sanitätsrat Dr. Althaus, Gärtner Fr. Gatta, Inst. A. Jodel, Maurermeister C. Spitz und der Vorsitzende. Die drei zuerst genannten wurden wiedergewählt, während Spitz und Jodel eine Wiederwahl ablehnten. Auch die wiederholten Versuche, sie zur Zurücknahme ihres geschwächten Gesundheitszustandes zu bewegen, blieben ohne Erfolg. Der Vorsitzende, Herr Capito, der über 27 Jahre dem Vorstand angehörte, bemerkte, daß er, wenn er auch eine Befriedigung darin erblickte, den Wiesbadener Bezirksverein, wenn auch nicht in seiner ziffermäßigen Höhe, so doch im Gegensatz zu unseren anderen Bezirksvereinen, über die Inflation und Nachkriegszeit am Leben erhalten zu haben, so müsse er doch auf seinem Entschluß beharren. Möchte es seinem Nachfolger gelingen, den jetzt noch 590 Mitglieder zählenden Verein mit der Zeit wieder auf seine alte Stärke zu bringen. Daraufhin wurde der seit herge 2. Schriftführer, Herr Capito in Anerkennung seiner Verdienste einstimmig zum Ehrenvorsitzenden gewählt. An Stelle des Herrn Thomas trat durch Wahl der frühere langjährige, sich nächstens in den Ruhestand begebende Schriftführer, Herr Konrad Albert Schröder und an Stelle des Herrn Spitz Herr Blindenschulldirektor i. R. Aug. Claas. Der Jahresbeitrag wurde wieder auf 1 M. und der Mitgliedsbeitrag für die Kriegsgräberfürsorge auf 50 M. festgesetzt, sowie beschlossen, ein Patronat in der Kriegsgräberfürsorge zu erwerben. Nachdem von der Versammlung dem Vorstand eine Anzahl Wünsche unterbreitet worden waren, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit Worten des Dankes.

Die Wiesbadener und das Kurhaus. Den Mittelpunkt des gesellschaftlichen und des Kurlebens, das Kurhaus, bevorzugen die Einwohner im Frühling und Sommer gern als Erholungsstätte für die Nachmittags- und Abendstunden. Deshalb kommt ihnen die Kurverwaltung im Abonnement für das Kurhaus außerordentlich entgegen. Im Vergleich zu den vielen Konzerten und Veranstaltungen im Freien, ist der Abonnementspreis außerordentlich niedrig gehalten, dazu ist als neue Vergünstigung eingeführt, den Preis in Vierteljahresraten zahlen zu können. Näheres ist aus einer Bekanntmachung des Magistrats im Anzeigenteil dieser Nummer zu erfahren.

Eröffnung eines Städtischen Kindergärtnerinnen-Seminars und des Städtischen Kindergartens. Im kommenden Schuljahr ist den Schülerinnen der Frauenschule, die sich der Erziehung des Kleinkindes widmen wollen, zum erstenmal in Wiesbaden Gelegenheit gegeben, das staatliche Examen als Kindergärtnerin zu machen. Auch in diesem Frauenberuf ist die staatliche Anerkennung die notwendige Grundlage für eine Weiterbildung, z. B. für die Ausbildung als Jugendleiterin, Fürsorgerin und Wohlfahrtsleiterin. Die praktische Betätigung der Kindergärtnerinnen wird stattfinden in dem neu eingerichteten Kindergarten an der Dohdeheimer Straße 3. Dort können vom 1. Mai d. J. ab 40 bis 60 Kinder im vorschulpflichtigen Alter täglich vormittags von 8 bis 1 Uhr Aufnahme finden. Die starke Zuanahme des bisher einzigen Städtischen Kindergartens an der Guffas-Wald-Strasse beweist, daß auch in unserer Stadt der Segen dieser Einrichtung für die kleinen Kinder, deren Mütter außerhalb des Hauses arbeiten oder für das Einkind, das im frühlichen Spiel mit gleichaltrigen Kameraden sich einfließen lernt, dankbar anerkannt wird. Das Nähere über die Aufnahme der Kinder in den Kindergarten ist aus der Bekanntmachung im Anzeigenteil dieser Nummer zu erfahren.

Der Südwestdeutsche Verband für Altertumskunde hält seine 20. Tagung am 22. bis 24. April in Wiesbaden ab. An Vorträgen sind u. a. vorgesehen: Privatdozent Dr. G. v. Merhart (Zürich): „Die Urnenfelder von Nordetrol und Südbaden“. Konservator Dr. D. Faret (Stuttgart): „Überblick über die Funde der späten Bronzezeit in Württemberg“. Privatdozent Dr. G. Kraft (Freiburg): „Die Urnenfelder von Baden und Elz“. Professor Dr. E. Tatarinoff (Solothurn): „Das Problem der Urnenfelder in der Schweiz“. Prof. Dr. Dr. H. Sprater (Speyer): „Die Urnenfelder der Rheinpfalz“. Prof. Dr. G. Behrens (Mainz): „Die Urnenfelder von Bessen“. Hauptkonferenz. Professor Dr. G. Hof (Würzburg): „Urnenfelder von dem bayerischen Maingebiet“. Öffentlicher Vortrag von Professor Dr. F. Behn (Mainz): „Das Mithras-Heiligtum von Dieburg (Hessen)“. Dr. G. Berzu (Frankfurt): „Besonderheiten des spätromischen Festungsbau auf Grund neuerer Ausgrabungen“. Hauptkonferenz. Professor Dr. P. Reinecke (München): „Der Moosberg bei Murnau in Oberbayern“. Prof. Dr. Dr. H. Ungerer (Berlin): „Die neuen Grabungen im Rasthof Alsen“. Prof. Dr. A. Günther (Koblenz): „Die römische Stadtbefestigung von Koblenz“. Studienrat Dr. A. Bach (Wiesbaden): „Die Siedelungsnamen des Taunusgebiets in ihrer Bedeutung für die Befestigungsgeschichte“. Dr. G. Kraft (Freiburg): „Der Steinstein von Niederschmorsbach bei Sickingen“. Die Vorträge finden im Vortragssaal des Landesmuseums statt.

Ehrenvolle Berufung. Wie wir hören, hat Herr Dr. Wagner von der hiesigen Landwirtschaftskammer die an ihn ergangene Berufung als Professor für Landwirtschaft an der Universität Kanton und als landwirtschaftlicher Berater der schweizerischen Regierung angenommen. Professor Dr. Wagner wird noch im Lauf des Monats März die Ausreise nach China über Sibirien antreten. Außer ihm sind noch 6 Redigenten und 1 Oberförster als Professoren nach Kanton berufen worden, die a. T. schon abgereist sind.

Joseph-Baum-Heim der Ferienheime für Handel und Industrie. Am 25. d. M. sind 10 Jahre vergangen, seitdem der Begründer der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime, Kommerzienrat Joseph Baum, im Alter von 48 Jahren einer tödlichen Krankheit erlegen ist. Die Ferienheime für Handel und Industrie haben aus diesem Anlaß beschlossen, das Andenken des Gründers ihrer Gesellschaft für alle Zeiten mit dem Namen des bei Station Chaussee aus gelegenen, im Jahre 1912/13 erbauten Taunusheimes zu verknüpfen und diesem den Namen „Joseph-Baum-Heim“ zu geben. Eine Bronzebüste des Verstorbenen wurde bereits im Jahre 1922 in der Halle des Heimes aufgestellt.

Warnung vor Schwindlern. Ein gewisser Fritz Bauer aus Benningen, 24 Jahre alt, und dessen Ehefrau Marie, geb. Müller, aus München, 26 Jahre alt, reisen seit Mai 1926 umher und verüben Betrügereien durch Verkauf von Karten für Blindenkonzerne, die niemals stattfinden. Die Kriminalpolizei warnt vor diesen Betrügnern und bittet gegebenenfalls die Festnahme derselben zu erwirken oder Nachricht nach Zimmer 37 der Polizeiverwaltung geben zu wollen.

Diebstahlschronik. Am Mittwochvormittag wurde in einer hiesigen Kasse eine 16jährige Schülerin in rötlichbrauner, in sich gemusterter Frühjahrsmantel gekleidet. In den letzten Tagen wurde bei verschiedenen Gelegenheiten hier eingedrungen und eine Anzahl Schinken und Würste gestohlen. Vor Anlauf wird gewarnt.

Zur Frankfurter Messe fährt ein Verkehrsauto am 27. und 28. März. Fahrten durch Born u. Schottenfels.

Der Deutsche Verband Kaufmännischer Vereine, Sitz Frankfurt a. M., hat für seine 31. Jahresversammlung vom 18. bis 20. Juni die altbekannte, rege Handelsmetropole Breslau als Tagungsort auserkoren. Gemeinsam mit ihm hält der Deutsche Vortragsverband (Sitz Mannheim) seinen 51. Verbandstag in Breslau ab. Der Deutsche Verband Kaufmännischer Vereine, dem auch der hiesige Kaufmännische Verein angehört, zählt mit seinen 60 000 Mitgliedern zu den ältesten und größten Berufsverbänden.

Drogisten-Tagung. Der Bezirksverein hiesiger Drogisten und Hefen des Deutschen Drogisten-Verbands, E. V., hält am 3. April d. J. seine Frühjahrsversammlung hier im Kurhaus ab.

Der Verein Naturkundepark, Ortsgruppe Wiesbaden, veranstaltet im Neuen Museum am Samstag, abends 8 Uhr, bei freiem Eintritt einen für weitere Kreise beachtenswerten Vortrag von Dr. phil. et med. Bergmann (Frankfurt a. M.) über die Naturkundepark in ihrer kulturellen Bedeutung. Der Vortragende ist durch sein tatkräftiges Wirken für die Naturkundeparkbewegung in Wiesbaden noch in bester Erinnerung.

Der Frauenverband Hessen-Rhein und Walde beginnt seinen am 26. und 27. März im Hotel Metropol stattfindenden Frühjahrsabend am Samstag, 26. März, abends 8 Uhr, im großen Saal der Kasino-Gesellschaft mit einem öffentlichen Vortrag über das Thema: „Gegenwartige Kämpfe der Frau“. Rednerin Frau Ullrich (Dresden).

eingespart wird und gegenüber den bisher gebrachten Beibehaltungsmitteln in der Wirkungsweise und hinsichtlich der Annehmlichkeit der Karosse bedeutende Vorteile aufweist, ebenso die Person des Karosiers bei Operationen überflüssig macht. Der badische Minister für Kultus und Unterricht hat den Verleger der „Frankfurter Zeitung“, Dr. Kurt Simon, sowie den Redakteur Dr. Haberadt (Frankfurt a. M.) in den Verwaltungsrat des Instituts für Zeitungswesen an der Universität Heidelberg berufen. Die erste Sitzung des Verwaltungsrats wird am 2. April, vormittags, in Heidelberg stattfinden. In ihr wird über die Organisation und den Betrieb des Instituts beraten werden. — Erinnerungen des Prinzen Max von Baden, in denen er über die Zeit seiner Reichsfürstenschaft und über den Weg, der ihn zu diesem Amt geführt hat, berichtet, erscheinen demnächst bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart. — Der Verwaltungsrat des Archäologischen Instituts hat einstimmig das Angebot der Stadt Frankfurt auf unentgeltliche Überlassung eines eigenen großen Heims angenommen. Damit bleibt das für die römisch-germanische Forschung so wichtige Institut endgültig in Frankfurt a. M. — Anfang April wird der Präsident der französischen Republik das neuerrichtete Museum für die Geschichte der Kinetographie in Paris eröffnen. Das Museum zeigt in einer Sammlung von Apparaten die Entwicklung der Lichtbildtechnik von der Laterna-Magica an, über das Phantastische von Robertson, den Projektor von Marey und das Kinetoskop von Edison bis zu den modernen Apparaten. — In Stockholm ist ein Gerücht verbreitet, daß Sven Hedin in Beijing schwer erkrankt sei. In einem Brief, den seine Schwester am 2. März, wo der Start der neuen Spedition Expedition hätte stattfinden sollen, erhielt, erwähnt Sven Hedin, daß er wegen Typhus erkrankt und dadurch sehr krank geworden sei. — Das geschäftsführende Mitglied des Verwaltungsausschusses, Dr. Friedrich Glum, ist zum Generaldirektor der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft ernannt worden. In die Generalverwaltung tritt am 1. April 1927 der bisherige Regierungsrat im preussischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Dr. Adolf Rosbach, als erster Geschäftsführer mit der Amtsbezeichnung „Direktor der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft“ ein. Der bisherige Verwaltungsausschuss der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, Dr. Max Lucas v. Cranauch, wurde zum zweiten Geschäftsführer der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft ernannt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Kurhaus. Am Sonntagvormittag 4 Uhr findet im kleinen Saal des Kurhauses die Osterveranstaltung des Privat-Grübel-Seminars in Verbindung mit der Kurverwaltung statt. Karten im Vorverkauf in den Rindergärten, Geisbergstraße 4, und Herrngartenstraße 6, sowie an der Kurhauskassa.

* Am 4. rheinischen Dichtertag, der nächsten Dienstag stattfindet, liest Dr. Herbert Eulenberg, einer der bekanntesten und beliebtesten der rheinischen Dichter, aus seinen Werken vor. Kurhausabonnenten können gegen Lösung einer Zuschlagskarte der Veranstaltung beizubewohnen.

Aus dem Vereinsleben.

Der Männergesangsverein „Union“, E. V., unternimmt am Sonntag, den 27. März, nachmittags, einen Familienausflug nach Erbenheim (Gasthaus „Zum Löwen“, Mitglied Fritz Roos).

Der Reichsbund deutscher Mieter (Ortsverein Wiesbaden), E. V., hält am Freitag, den 1. April d. J., abends 8 Uhr, im Saal am Borsplatz seine Jahreshauptversammlung ab.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Eisenbahnverkehrsbehinderung durch Dammrutsch bei Alzen.

Alzen, 24. März. Heute morgen sind auf der Strecke Alzen-Bodenheim, bei Kilometer 30,3, die beiden Zuglokomotiven des Personenzuges 4359 infolge plötzlich eingetretenen Dammrutsches mit je einer Achse entgleist. Die Ursachen des Dammrutsches konnten bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Die Personenzüge verkehren ab und bis Framersheim. Zwischen Framersheim und Alzen wird die Verbindung für den Personenverkehr durch Kraftwagenomnibusse hergestellt. Der Güterverkehr wird umgeleitet.

Ein Familiendrama.

Küßelsheim, 25. März. Ein blutiges Familiendrama ereignete sich gestern hier. Der Maurer Heinrich Haas aus Groß-Zimmern wollte seine von ihm getrennt lebende Ehefrau, die hier in Stellung war, veranlassen, mit ihm zu gehen. Als diese sich ablehnend verhielt, schloß Haas mit einem Revolver nach ihr. Die Kugel drang in den Rücken, durchschlug die Lunge und blieb im Halse hängen. Der Täter wurde verfolgt, gab erst einen Schreihül auf seine Verfolger ab und schloß sich dann auf dem Rainbamm eine Kugel in den Kopf. Auf der Bürgermeisterei, wohin man den Verletzten brachte, wurde ihm durch den hiesigen Arzt ein Notverband angelegt und erfolgte seine Überführung ins Krankenhaus nach Mainz. Die Frau blieb hier. Nach ärztlicher Aussage besteht für beide keine Lebensgefahr.

Aus dem Frankfurter Stadtparlament.

** Frankfurt a. M., 24. März. Die heutige Stadtverordnetenversammlung, die dritte der Woche, nahm ein lobeswürdiges Ende. Bei der Beratung des Wohlfahrtsrats wurde der Etat durch eine Zufallsmehrheit der Linken von 9 auf 12 Millionen M. hinausgesetzt, obwohl der Stadtkämmerei mit Nachdruck erklärte, daß der Magistrat einem solchen Antrag, weil keine Deckung vorhanden sei, seine Zustimmung niemals geben werde. Darauf verließen die gesamten bürgerlichen Fraktionen, mit Ausnahme der Volksfraktion und Arbeitnehmer, den Saal. Jetzt bezweifelten die bürgerlichen die Beschlußfähigkeit des Hauses. Eine Auszählung stellte die Beschlußfähigkeit fest, jedoch das Rumpfparlament weiterlachte. Inzwischen wurde abermals die Beschlußfähigkeit bezweifelt, die diesmal festgestellt wurde. Nun unterbrach der Vorsitzende die Versammlung auf eine Viertelstunde. Nach der Gemeindevorstandsordnung darf aber unter solchen Umständen eine Sitzung nicht unterbrochen, sondern sie muß aufgehoben werden. Das Präsidium muß drei Tage vorher zu einer neuen Sitzung einladen. Auf Grund dieser Sachlage mußte nun die Sitzung nach einflüßiger Dauer aufgehoben werden. Die Linke befehlte die Feststellung dieser Tatsache mit stürmischen Zurufen. Die Versammlung ging in größter Erregung auseinander.

** Königstein, 24. März. Die Jahresrechnung der Stadt Königstein für 1925 schließt mit einem Überschuss von nahezu 18 000 M. ab.

** Bad Homburg v. d. H., 24. März. Auf der Straße nach Merxhausen geriet das Auto eines Homburger Herrn während der Fahrt in Brand. Die Insassen konnten sich nur durch schnelles Absteigen retten. Der Wagen brannte bis auf die Eisenreste nieder.

Erbach i. Rh., 24. März. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr bezieht in den Tagen vom 9.—11. Juli d. J. das Fest ihres 50jährigen Jubiläums, verbunden mit einem großen Feuerwehrtage. Der geschäftsführende Festausschuss besteht aus den Herren: Crak, Mauer, Herdt, Börner, Krahn und Baad.

** Montabaur, 24. März. Mit einer Kreistags-sitzung verband der Kreis heute die Erinnerung an die vor 60 Jahren erfolgte Bildung des Kreises Montabaur durch einen Festakt. Landrat Collet wies in eindringlichen Worten auf die Bedeutung des Tages hin und führte aus, daß der Kreis seit 1866, dem Jahre einer Neuenteilung, einen ununterbrochenen Aufschwung genommen habe. Von den 78 Ortsgemeinden, die einst alle ohne Ausnahme rein ländlichen Charakter hatten, seien heute nur noch deren zwei als rein landwirtschaftlich, alle anderen als gemischte Ortsgemeinden anzusprechen. Der Unterwesterwaldkreis zählte 1866 etwa 23 000 Einwohner, heute mehr als 50 000. Aus einem sogenannten Überschuldungskreis, der seine „überflüssige“ Bevölkerung in starkem Ausmaß nach Amerika abgab, sei heute der Kreis in der Lage, seine Bewohner voll zu beschäftigen. An diesen Festakt schloß sich die Erörterung der geschäftlichen Angelegenheiten. Der Haushaltsplan wurde in Einnahmen und Ausgaben auf 16 630 000 M. festgesetzt.

** Wehlar, 24. März. In einer hiesigen mechanischen Werkstatt waren einige Gebläse mit der Reinigung verschiedener Motorenteile mit Benzin beschäftigt. Infolge Kurzschlusses eines auf der Montagebank liegenden elektrischen Heizkörpers entstand eine Funkenbildung, die eine Explosion der Benzinauge herbeiführte. Drei Gebläse erlitten erhebliche Brandwunden und mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

** Heiligenstadt, 24. März. In dem Kasino des Kalkwerks Bismarckhall entstand unter verschiedenen jungen Leuten ein Streit, der schließlich in eine wilde Schlägerei ausartete, so daß der Wirt von seinem Hausrecht Gebrauch machen mußte. Zwei sich ebenfalls in dem Lokal aufhaltende Brüder, die sich bei den Tätlichkeiten vollständig passiv verhielten, verließen unterdessen das Kasino. Als sich die beiden gerade draußen befanden, erhielt der eine der Brüder, der 22jährige Robert Daubel, einen Schlag in die Schläfe, der sofort tödlich wirkte. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

Theater und Literatur. Die Stadt Frankfurt beehrte, wie der Stadtverordneten-Versammlung mitgeteilt wurde, aus Anlaß des 100. Todestages Goethes im Jahre 1932 als Erinnerung eine Volksausgabe von Goethes sämtlichen Werken vor. — Max Reinhardt hat in Paris „Soele in Rot“, ein Schauspiel von Jean Jacques Bernard, dem Sohn Tristan Bernards, und „Der Gatte“ von Paul Gerald erworben. Bei dem ersten internationalen Theaterfest in Paris, das im Juni d. J. im Théâtre des Champs Elysées stattfinden wird, wird Max Reinhardt mit dem Deutschen Theater gastieren. Für das Gastspiel kommen der „Sommerachtsraum“ in neuer Inszenierung, „Don Carlos“, „Die Räuber“ und „Der Diener zweier Herren“ in Betracht. — Zum Direktor des Zürcher Schauspielhauses wurde vom Verwaltungsrat Hermann Wachs, der frühere Oberregisseur des Nationaltheaters in Mannheim und langjährige Regisseur des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg, gewählt. — Das Breslauer Opernhaus bereitet für den Mai dieses Jahres die szenische Aufführung von Handelsratorium „Beisatzar“ in eigener dramaturgischer Einrichtung vor.

Gildende Kunst und Musik. In Bergedorf bei Hamburg soll nach dem Wirt von Bagteuth ein Festspielhaus zur Aufführung Händelscher Oratorien und Opern errichtet werden. Der Ausschuss, der den Plan trägt, hofft die noch fehlenden 800 000 M. durch Spenden von Kunstfreunden und durch Benefizkonzerte aufzubringen. — Außer der im Herbst d. J. in Oslo stattfindenden Ausstellung moderner deutscher Bilder ist in diesem Frühjahr eine französische Ausstellung für Oslo und Helsingfors vorgesehen. Sie soll u. a. Bilder von Delouman, Othon Fries, Picasso, Sianco, Mirillo und Blamind zeigen. — Antikes Mobiliar, deutsche und holländische Fayencen, Opastica usw. werden am 7. bis 9. April bei Weib. Lemper in Köln versteigert. Unter den Fayencen nimmt den breiten Raum das untere Maingebiet ein. Die Fabrikanten von Frankfurt und Danau sind mit prachtvollen Platten von seltener Größe sowie mit einer stattlichen Reihe von Engbals- und Birnkrügen vertreten.

Wissenschaft und Technik. In der Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft berichtete laut „Deutscher Allg.“ der Chirurg Prof. Dr. Unger über ein von der F. G. Gordenindustrie neu hergestelltes und von ihm zunächst verpfushtes Karboisium, das vom Mastdarm aus

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 25. März. Drahtliche Auszahlungen für:

	23. März 1927	24. März 1927
	Geld	Brief
Buenos Aires . . . 1 Pes.	1.77	1.78
Canada . . . 1 Canad. Doll.	4.20	4.21
Japan . . . 1 Yen	2.06	2.07
Kairo . . . 1 £ Sterl.	20.96	21.01
Konstantinopel . 1 Türk. L.	2.11	2.12
London . . . 1 £ Sterl.	20.43	20.48
New York . . . 1 Doll.	4.20	4.21
Rio de Janeiro . 1 Milr.	0.40	0.41
Uruguay . . . 1 Gold. Pes.	4.23	4.24
Holland . . . 100 Gulden	168.43	168.48
Athen . . . 1 Drachme	5.49	5.51
Belgien . . . 100 Belg.	58.49	58.53
Danzig . . . 100 Goldm.	81.69	81.73
Finland . . . 100 Finn. M.	10.59	10.63
Italien . . . 100 Lire	19.43	19.47
Belgrad . . . 100 Dinar	7.39	7.41
Dänemark . . . 100 Kron.	112.26	112.27
Lissabon . . . 100 Escudo	21.55	21.56
Norwegen . . . 100 Kron.	109.81	109.81
Paris . . . 100 Fr.	16.48	16.52
Prag . . . 100 Kron.	12.46	12.50
Schweden . . . 100 Fr.	80.93	81.13
Sofia . . . 100 Lev.	3.04	3.06
Spanien . . . 100 Pes.	75.04	75.24
Schweden . . . 100 Kron.	112.67	112.70
Wien . . . 100 Schilling	59.21	59.25
Budapest . . . 100 000 Kron.	73.46	73.45

Frankfurter Börse. Kurse vom 25. März.

Anf.-Kurse	Anf.-Kurse
Anleihen mit Ausl.	164.50
Anleihen ohne Ausl.	123.50
4% Türk. Zöhl. 1911	141.50
4% Bagdad Ser. II	48.75
4% Ungar. Goldrente	310.-
Darmst. Nationalb.	101.-
Deutsche Bank	79.-
Disconto-Gesellsh.	101.-
Dresdner Bank	101.-
Baderus Eisen	101.-
Deutsche Loxemb.	101.-
Geleisen-Kirchener	101.-
Harpener	101.-
Phönix	101.-
Rhein. Stahl	101.-
Rheinb. Montan	101.-
Verein. Laurahütte	101.-
Verein. Stahlwerke	101.-
Adlerwerke Kroyer	101.-

Tendenz: Fest.

Mitgeteilt durch

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

Berliner Effektenfrühverkehr, 11 Uhr vormittags.

Berlin, 25. März. (Eia. Drahtbericht.) Trotz der leichten Abkühlung an der Abendbörse steht es im heutigen Frühverkehr freundlich aus. Die Kurse sind, soweit sie genannt werden, nur wenig verändert und haben ihren Höchststand von gestern noch nicht wieder erreicht. Man beurteilt die Veranlagung am Effektenmarkt günstig, besonders in Kreisen aus dem Rheinland, welche Interesse für einzelne Werte zu besitzen. Am Devisenmarkt nannte man Paris mit 124, Mailand mit 105.50 bis 105.63, das Pfund mit 485.83. Am Effektenmarkt wurden die nachstehenden Kurse bekannt: 3-Garben 300 bis 310, Rhein-Stahl 227 (Geld), Geleisen-Kirchener 188.50, Harpener 231.50 bis 232, Mannesmann 219, Köln-Neu-Essen 214 (Geld).

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 24. März. Tendenz: fest. — Der sehr gute Abschluss der Danabank gab der Börse heute eine starke Anregung. Für die Aktionäre brachte der Abschluss allerdings eine Enttäuschung, denn diese hatten mit einem größeren Gewinnanteil gerechnet. Danabank eröffneten daher auch 3 Pros. niedriger. Die Abschlusszahlen aber bedeuten eine starke Vergrößerung des Geschäftes, und besondere Beachtung fand die Tatsache, dass für 10 Millionen Effekten und Beteiligungen in die Reserve gestellt werden. Bis zur Festlegung der ersten Kurse allerdings waren die Kursgewinne auf den anderen Gebieten noch sehr bescheiden, nur Siemens u. Halske eröffneten 4 Pros. höher, nachdem jetzt bekannt geworden ist, dass ein Gewinn von 42 Millionen M. aus 1925/26 noch nicht verrechnet worden ist. Im Verlauf befestigte sich die Börse mehr und mehr. Neben den Effektenwerten nahmen später auch die Montanwerte unter Führung von Harpener großes Interesse in Anspruch. Harpener erreichten fast 230 und waren damit um 5 Pros. höher. Auch Phönix, Rhein-Stahl, Mannesmann und Geleisen-Kirchener waren fester. Auf dem Chemiemarkt blieben bei kleinen Umsätzen die Kursgewinne klein. Von der allgemeinen Tendenz angesogen, waren auch deutsche Anleihen fester, während ausländische vernachlässigt blieben. Im weiteren Verlauf wurde das Geschäft lebhafter. Die ersten Kursbesserungen konnten sich auf behaupten, vor allem gab es auch neue Steigerungen. Auch jetzt standen besonders die Montanwerte im Vordergrund. Stahlverein, Mannesmann sowie Harpener stieg begehrt. Auch Rheinische Braunkohlen erzielten später eine starke Steigerung. Tägliches Geld 4 Pros.

Berliner Börse.

Berlin, 24. März. Die festere Veranlagung der Börse konnte sich auch heute erhalten, obwohl Anregungen besonderer Art nicht vorlagen. Seitens der Spekulation erfolgten in einzelnen Papieren Weinnungskäufe. Im allgemeinen fehlte es aber noch wie vor an nennenswerter Beteiligung des Publikums. Der Abschluss der Danabank mit seinen glänzenden Abschlussziffern gelangte, nachdem daraufhin entsprechende Kurssteigerungen schon vorher erfolgt waren, zu keiner besonders kurztraglichen Auswirkung. Danabank und Kommerzbank wurden eher realisiert und stellten sich um 1-2 Pros. niedriger. Auch die übrigen Bankaktien waren vernachlässigt und eher etwas schwächer. Eine Ausnahme machten nur Mitteldeutsche Kreditbank, die im Verlauf 4 Pros. stiegen. Dagegen konnte sich der Kursstand auf den übrigen Gebieten zumeist weiter um 1-2 Pros. vereinzelt auch 3 Pros. heben, wobei neben den bekannten Vorlieben für Elektrizitätsaktien unter Führung von Siemens u. Halske Erhöhungen für einzelne Montanwerte und von diesen namentlich Phönix erfolgten. So hatten Harpener, Köln-Neu-Essen und Rheinische Braunkohle, aber auch Mannesmann, bei Besserungen von 5-8 Pros. regeres Geschäft. Mit Erhöhungen in ähnlichem Ausmaß sind noch zu erwähnen: Altkumulator, Schubert u. Salzer, Fahlberg, Ritz, Deutsch-atlantische Telegraphen, sowie von Schiffahrtsaktien Hamburg-Südamerika und Hanja, Ostwerke und Schultheiß-Badenhofer stiegen weiter um 10 bzw. 12 Pros. Abgesehen von leichten Schwankungen erhielt sich die feste Grundstimmung unter Führung der vorerwähnten Montanwerte auch weiterhin, so dass der Kursstand sich noch etwas heben konnte. Die zu Einheitskursen gebandelten Industriepapiere gelieten bei kleinen Umsätzen überwiegend feste Haltung. Am Rentenmarkt sind bei unverändert kleinem Geschäft besondere Veränderungen nicht eingetreten.

Banken und Geldmarkt.

* Rheinische Hypotheken-Bank, Mannheim. Die hypothekenspezifischen Darlehen weisen am Ende des Geschäftsjahres 1926 eine Steigerung von 21 861 604 M. gegen das Vorjahr auf und haben eine Gesamthöhe von 35 846 196 M. erreicht. Der Reingewinn beträgt 690 217 M. Auf die Vorzugsaktien soll eine Dividende von 6 Pros. und auf die Stammaktien eine solche von 4 Pros. gegeben werden.

Die Darmstädter- und Nationalbank, Berlin, veröffentlicht im Inzeratenteil unserer heutigen Ausgabe die Einladung zur Generalversammlung am 8. April in Berlin, worauf wir auch an dieser Stelle hinweisen.

Weinbau und Weinhandel.

m. Mainz, 23. März. Heute veranstaltete die Stadt Mainz eine Versteigerung naturreiner Weine aus ihren Gütern. Ausgeboten wurden 24 Kammern 1926er und 17 Kammern 1926er Weissweine aus Lagen der Gemarungen Ebersheim, Elshausen, Harsheim und Mainz. Die Versteigerung nahm einen klaren Verlauf, alle Kammern fanden reiflos Abnehmer. Es erlösten im einzelnen 1926er: 4 Halbtüch Elshausen (Windhäuser Hof-Berg) 730, 850 M., vier Halbtüch Mainzer (Richtelsberg) 710, 730 M., 10 Halbtüch Harsheimer (Eisenhof, Lochstein, Börschen, Kubbhof, Ritz) 810, 890, 1040 M., 6 Halbtüch Ebersheimer (Sand) 1020, 1090, 1160 M., durchschnittlich 820 M. das Halbtüch, zusammen 22 000 M.; 1926er: 4 Halbtüch Elshausen (Windhäuser Hof-Berg) 740 bis 840 M., 2 Halbtüch Harsheimer 860 M., 11 Halbtüch Mainzer (Richtelsberg) 800, 850, 900 M., durchschnittlich 835 M. das Halbtüch, zusammen 14 220 M. Gesamtergebnis rund 36 000 M. ohne Tax.

Wasserstand des Rheins.

am 25. März 1927

Diebrich: Pegel 1.78 m gegen 1.84 m gestern	
Mainz: " 1.03 " " 1.04 " "	
Saub: " 2.26 " " 2.26 " "	
Röln: " 2.46 " " 2.54 " "	

Eine Schenkungswürdigkeit unserer Kurstadt bildet das neu eröffnete Strumpfwerk der Firma H. Stein Elbeo-Strümpfe G. m. b. H., Wilhelmstraße 30. In muster-gültiger Weise ist hier Zweckdienlichkeit mit Geborgenheit und Eleganz verbunden, welche das Gefühl des Behagens auf die Kundenschaft nicht verfehlen kann. Jeder Käufer wird an einem Tisch für sich bedient, wodurch verständnisvolles und gründliches Eingehen auf seine Wünsche ermöglicht wird. Das Elbeo-Strumpfwerk steht in unmittelbarer Verbindung mit dem Konfektions- und Wäschegeheim der Firma H. Stein. Die Vereinarbeit der beiden Läden und ihr Umbau zu einem modernen Ganzen ist von der Baufirma Heinrich Thunus ausgeführt, welche hier einen Beweis ihres Könnens gegeben hat. Das Wiesbadener Publikum ist freundlichst eingeladen, die schönen Räume ohne jeglichen Kaufzwang zu besichtigen. Allerdings werden die entscheidenden Neubetten, die hervorragenden Qualitäten und billigen Preise manchen zum Kauf verleiten. 570

Ihre Süßfuß-Bekleidung

Wird für Sie dann mit Geschmack
gut u. billig

Mäntel
Kostüme
Kleider
Blusen
Strickkleidung
Jacken
seidene
Unterkleidung
usw.

wie bei:

Hirsch & Co.
DAMENMODEN
Langgasse 35 — Bärenstraße 7

Schutz vor
Ansteckung
durch
Formamin

Vielausendfach von den Ärzten anerkanntes
Desinfektionsmittel für Mund und Rachen,
die Eingangspforte vieler Krankheitskeime,
darunter der Erreger von Grippe, Halsentzündungen u. dergl.

Erfolgreich in Apotheken und Drogerien

NEUESTE
DAMENHÜTE
ZU SEHR VORTEIL-
HAFTEN PREISEN

Luise Kleinföten

NUR LANGGASSE 39.



Poulet's Strümpfe zum Schulanfang.

Schulstrümpfe	0.60
Baumwolle, glatt gestrickt, grau und beige . . . Größe 6 und 5	
Schulstrümpfe	0.90
Baumwolle, gerippt, gestrickt, grau und beige, Gr. 6 1.00, Gr. 5	
Schulstrümpfe	1.05
Baumw., glatt gestrickt, schwarz u. braun. Gr. 6 1.15, . . . Gr. 5	
Schulstrümpfe	1.95
4facher Flor, gerippt, gestrickt, schwarz, leder, grau und beige, Größe 6 2.15, Größe 5	
Schulstrümpfe	2.30
reine Wolle, gestr., mittelschwer, schwarz u. braun, Gr. 6 2.55, Gr. 5	
Schulstrümpfe	2.45
reine Wolle, gestrickt, glatt und ger., grau u. beige. Gr. 6 2.70, Gr. 5	
Kniestrümpfe	0.95
feiner Seidenflor m. bunter Kante, verschiedene grau, beige u. braun. Größe 6 — 10	
Kniestrümpfe	1.40
Baumwolle, gestrickt, kräftiger Strapsier-Strumpf, schwarz und leder m. Rand, Gr. 6 1.50 Gr. 5	
Kniestrümpfe	1.75
reine Wolle, gestrickt, dunklere Farben mit hübsch gemustertem Rand Größe 6 und 5	
Kniestrümpfe	2.25
4fach. Flor, best. Schulstr. beige u. grau, m. u. oh. Borde Gr. 6 2.40, Gr. 5	
Kniestrümpfe	2.50
reine Wolle, fein gestrickt, helle Melangen, Gr. 6 2.75 . . . Gr. 5	

Sämtliche Qualitäten sind auch in allen größeren und kleineren Nummern vorrätig.

Strumpfhaus
Poulet
WIESBADEN
Kirchgasse, Ecke Marktstr. und Langgasse 31.

Zum Osterputz

Indanthreen-Stoffe

i. d. schönsten Farben
zu billigsten Preisen.

Ferner

Reine Seide

absolut mottensicher

von M. 1.90 an

Ben Soliman
Wilhelmstr. 42.

Lästige Haare! Decrinol

entfernt alle
lästigen Haare sicher u. unschädlich. Alleinverkauf:
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Die heutige Ausgabe umfasst 22 Seiten
und die „Unterhaltungseilage“.

Geschäftsleiter: H. Kellisch.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Stadt-
nachrichten und den übrigen Schriftteil: J. Kauter; für die Anzeigen und
Kalkulation: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag des E. Schellensberg'schen Hofbuchdruckers in Wiesbaden.

Die schönsten Küchen



in Carolina pine und Poln. Kiefer
in großer Auswahl — zu billigen Preisen.

Gebrüder Leicher Oranienstr. 6
Zahlungserleichterung.

Stoffe



für Herren-Anzüge und
Paletots f. Gesellschafts-
u. Straßen-Anzüge, für
elegante Promenaden-
u. flotte Sport-Anzüge,
f. feine Damen-Kostüme
und Mäntel in aparten
Frühjahrsmusterungen
und niedrigsten Preisen
empfiehlt

Hugo Heinrich & Co.
Tuchhandlung, Coulinstr. 8

Die Bahndrogerie bleibt i. d. Bahnhofstraße!
Mein Geschäft befindet sich ab 1. April
10 Bahnhofstraße 10
nebenan in dem Claes'schen Laden.
R. Brosinsky, Bahnhof-Drogerie
Bahnhofstraße 12 Fernsprecher 4944
Verkauf zu bedeutend herabgesetzten Räumungspreisen!

Schulranzen

prima Sattlerware

Theodor Jung, Grabenstr. 9

14.50 19.75 21.50 29.50

sind unsere
besonders vorteilhaften
Preislagen in modernen

Frühjahrs-Mäntel

Damen- u. Kinderhüte

letzte Modeschöpfungen, in entzückender Auswahl,
zu unseren bekannt billigen Preisen.

BORMASS

K35



In täglich
irischen
Röstungen

Qualitäts-Kaffee

Aeltestes
Kaffee-Spezial-
Geschäft am Platze
Gegründet 1852

Ellenbogengasse 15 Tel. 7194

A. H. Linnekoehl

Täglich:

frische Leberwurst
¼ Pfund 16 S
frische Blutwurst
¼ Pfund 18 S
frische Fleischwurst
¼ Pfund 28 S

Carl Harth

Marktstraße 11 Kleiststraße 2
Telephon 7382

Fensterleder

per Stück 1.25, 1.50, 1.75, 2.— bis 7.— Mk.
Lederhandlung Gerich
jetzt: Friedrichstr. 46 510

Damen-Binden

zu billigen Preisen.
waschbare Strickbinden Stk. 25 S, 3 Stk. 70 S
Detle, Michelsberg 6.

Mehl . Pfund 22, 24, 30 S
Zucker . . Pfund 34/37 S
Schmalz, amerik., Pfund 70 S
Kofosfett . Pfund 50/52 S
Margarine . . Pfund 58 S
Del . . Liter 0.88 und 1.20
Ft. Tafelbutter Pfund 2.—

Eier, 10 Stück 88 S, 10 Stück 1.18, 10 Stück 1.35

Weiß- u. Rotweine

besonders preiswert u. naturrein

Godramsteiner . . Flasche 1.20
Herrsteiner Manzeberg St. 1.60
Eichbraunisch . . . Flasche 1.90
Dürtheimer Flasche 1.20
Ingelheimer Flasche 1.40
Medoc (Bordeaux) Flasche 2.—

Carl
Grösling
OL. S.



Turn- und Sportbekleidung
Geräte und Abzeichen
kaufen Sie vorteilhaft
beim Fachmann
H. Weber, Wallritzstr. 15



Sie können viel von mir lernen. Als
altem Fachmann sind mir abertau-
send Paar Stiefel in die Finger ge-
kommen. Glauben Sie es mir, ich
weiss, wie sie behandelt werden
müssen. Die einzig richtige Pflege
des Stiefels heisst Büdo. Schon am
Leder fühle ich, wenn Büdo benutzt
wird. Drum rat ich Jedem:

**Nimm
Büdo**

In jedem Geschäft zu haben.

F179



Die gute Herren-Kleidung

finden Sie in hervorragender Auswahl bei mir vorrätig. Ein etwaiges Vorurteil schwindet bei zwangloser Besichtigung meines 3 Stockwerke umfassenden Verkaufslagers. Der einfach gediegene, wie der verwöhnteste Geschmack werden befriedigt. Mein Barsystem ermöglicht niedrigste Preisstellung.

Vergleichen Sie!

Frühjahrs-Mäntel aus vorzüglichen deutschen u. englischen Stoffen, zum Teil imprägniert,
Mk. 37.— 57.— 67.— 84.— 97.— 112.— u. höher.

Sakko-Anzüge in bräunlichen und grauen Farbtönen sowie dunkelblau, ein- und zweireihig,
Mk. 39.— 57.— 69.— 84.— 97.— 109.— u. höher.

Sport-Anzüge auch mit zwei Hosen, lange Umschlag- sowie Golf- oder Breecheshose,
Mk. 49.— 57.— 77.— 99.— 114.— 127.—

Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz

K 24

Zur
Konfir- mation

Das neue evangelische
Gesangbuch ist erschienen.
Große Auswahl feiner
Ausführungen.
(Goldstempel Mk. 6.—)

Carl Koch
Ecke Michaelsberg und Kirchgasse.

Probieren Sie
Wikel's Kaffee
2.40 bis 4.80 per Pfund
Carl Wikel

Michelsberg 11

Telephon 2849.



Reparaturen — Überziehen — Neuanfertigung.

Alles „Süße“ vom „Süßen Onkel“
Kirchgasse 44.

Zum Frühling!

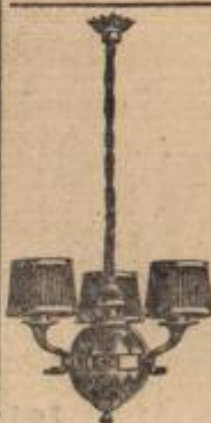


Chicke Hüte
kaufen Sie
preiswert
im
Modellhaus



Wiesbaden - Langgasse 19

543



Spezialhaus für
Beleuchtungskörper
Koch- u. Heizapparate

W. Hinnenberg

Langgasse 15

Telephon-Sammelnummer 9416

Installation elektr. Licht-, Kraft- und Signal-Anlagen,
sowie mod. Telefon-Anlagen für Post- u. Hausverkehr.

Fachmann. Beratung in allen einschläg. Beleuchtungsfragen

Steeger Riesling

(1925er)

per Flasche ohne Glas RM. 1.60

frischer Wein mit schöner, blumiger
Art, z. Zt. der beliebteste Wein in

Loesch's Weinstuben

empfiehlt

Weingroßhandlung Jos. Schmid

Bestellungen w. angenommen: Spiegelgasse 4,
Loesch's Weinstuben; Neugasse 4, Kellereien.
Prompteste Lieferung mittels Lieferauto. 562

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe in

Strumpfwaren

zu jedem annehmbaren Preise.

Nur noch bis Ende dieses Monats.

Strumpfgeschäft Tannusstr. 34.

Adolf Harth

Neue

Malta-Kartoffeln

3 Pfund 65 ¢

Prima

Matjes-Heringe

3 Stück 40 ¢

Verkaufsstellen in allen
Stadtteilen

Sport.

* Der „Radfahrverein Wiesbaden 1925“ eröffnet am Sonntag, den 27. März, seine diesjährige Saison mit seinem Eröffnungsrennen. Strecke: Achtmal großer Rundfahrweg, circa 58 Kilometer. Start und Ziel: Teufelsaraben, oberhalb der Leichterhöhle um 9 Uhr vormittags.

* Reitergruppe Wiesbaden. In der Gymnasia des Reitturniers der „Reitergruppe Wiesbaden“ hat nicht Fritz Göring, sondern Jochen v. Wangenbeim den 2. Preis zuerkannt bekommen.

* Schach. Die Schachfreunde in Savanna planen für den kommenden April in Fortsetzung des New Yorker Turniers einen internationalen Schachwettkampf. Die sechs Großmeister, die in New York kämpften, sollen eingeladen werden. Weiter ist die Teilnahme von Dr. Paster, Rotti, Dr. Tartakower und Maroczy in Aussicht genommen. Der Vorsitzende des dortigen Schachkomitees, Alberto Bonce, soll die Veranstaltung angeregt haben. — Im Berliner Schachverein spielte Wieses kürzlich gleichzeitig 25 Partien. Nach heftigem, fünfstündigen Kampf endete die Vorrunde mit 20 Siegen, zwei unentschiedenen und 3 verlorenen Partien für den Meister. — Mitte April wird in Tunbridge Wells ein sehr gut besetztes Meisterturnier gespielt werden. Als Teilnehmer gelten: Colle, Buerger, Tartakower, Rotti, Smolenski, Sergeant, Thomas und Yates.

* Das New Yorker Schachturnier ist zu Ende. Von den 60 gespielten Partien wurden mehr als die Hälfte (36 Partien) remis, ein Beweis, daß die Stärke der Teilnehmer ziemlich ausgeglichen war. Der Sieger Capablanca hat seinem Titel als Weltmeister alle Ehre gemacht, indem er keine Partie verlor. Der 2. Preisträger, Aliechin, mußte erst warm werden, um seine volle Spielstärke entfalten zu können. Umgekehrt Nimzowitsch, der Gewinner des 3. Preises, dem es in der 9. Runde gelang, mit Capablanca die gleichen Gewinnpunkte zu erlangen. Die vor dem Kampf vielfach geäußerte Befürchtung, daß seine Kräfte nicht bis zum Schluß aushalten würden, hat sich leider bewahrheitet. Widmar hat sich sehr gut geschlagen, wenn man bedenkt, daß er als Amateur dem Schachspiel nur einen Teil seiner Zeit und Kräfte widmen kann. Spielmann hat sehr enttäuscht, da er nur eine Partie gewinnen konnte, 14 Partien machte er unentschieden. Das Ergebnis, das Marshall erzielte, zeigt, daß das reifere Alter mit der jüngeren Generation nicht mehr Schritt halten kann.

Gerichtssaal.

Fo. Wiesbadener Schöffengericht. Das Landratsamt Langenscheidt stellte bei einer Revision der ihm unterstellten Gemeindefassen bei dem Landwirt und Gemeindevorsteher August Dasselbach in Stedenroth bei Wehen ein Ranto von 4500 Rm. fest. Vor dem erweiterten Schöffengericht konnte der Beklagte über das Fehlen der Beträge

eine begründete Erklärung nicht geben. Vorher angestellte Ermittlungen ergaben, daß die Frau sich öfters bei den Nachbarn einen Schlüssel borgte, auch der bei Dasselbach wohnende erwerbslose Schwiegersohn, Schlosser von Beruf, das Ranto des Rechners, als der Schlüssel einmal verloren gegangen war, mit einem Draht öffnete. In dem Ranto verwahrte Dasselbach die öffentlichen Gelder. Frau Dasselbach, von dem mit den Ermittlungen beauftragten Oberlandjäger befragt, was sie mit dem gestohlenen Schlüssel gemacht habe, verweigerte sich in Widersprüche. Im Laufe der Vernehmung betonte der Rechner immer wieder, die Gelder müßten ihm gestohlen worden sein, er sei sich seiner Veruntreuung bewußt. Sieben Familienmitglieder, darunter die Frau des Gemeindevorstehers und der Schwiegersohn, als Zeugen geladen, verweigerten vor Gericht ihre Aussagen. Staatsanwalt Dr. Koch beantragte wegen Unterschlagung amtlicher Gelder gegen Dasselbach eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten. Der Verteidiger plädierte auf Freisprechung, betonend, daß der Angeklagte zivilrechtlich verantwortlich sei, strafrechtlich aber nicht. Es bestünde Verdacht, daß ganz bestimmte Personen ab und zu in die Kasse gegriffen hätten, wodurch das Ranto entstanden sei. Das Gericht folgte diesen Ausführungen und sprach den Angeklagten von Strafe und Kosten frei.

Fo. Das Höchstmaß einer Gesamtzuchthausstrafe, 15 Jahre, hat der Richter Theodor Schumacher aus Köln a. Rh. erreicht. Da diese Strafe nicht überschritten werden kann, gab Schumacher großzügig eine Reihe von Diebstählen an, die er im Laufe der Jahre an den verschiedensten Orten ausgeführt hat. So hat er den Einbruch im Café Malberg bei Bad Ems, der in der Separatistenzeit begangen war, begangen. Das Wiesbadener erweiterte Schöffengericht verurteilte ihn wegen schweren Einbruchdiebstahls im Rückfall zu einer Zusatzzuchthausstrafe von zwei Jahren, die mit den über ihn bereits verhängten 15 Jahren Zuchthaus zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 15 Jahren zusammengesogen wurde. Zurzeit reist Schumacher in Begleitung der Polizei im Reichs herum, um sich an den verschiedenen Landgerichten, die Interesse für ihn haben, zur Aburteilung zur Verfügung zu stellen.

* Die Revision des Juwelendiebstahls Spruch verworfen. Der zweite Strafsenat des Reichsgerichts in Leipzig beschloß sich nunmehr mit der Revision des Angeklagten Johannes Spruch, der wegen des aufsehenerregenden Raubüberfalles auf ein Juwelengeschäft am 25. September 1926 in der Tauentzienstraße in Berlin vom dortigen Schöffengericht am 17. November zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust und wegen unerlaubten Waffenbesitzes zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt worden war. Gegen die Verurteilung wegen unerlaubten Waffenbesitzes hatte Spruch Revision eingelegt, die aber vom Strafsenat verworfen wurde.

* Urteil gegen die Sommerfelder Raubmörder. Vor dem Schwurgericht in Guben wurde gegen die Sommerfelder Raubmörder, den 19jährigen Glaser Fr. Viehrens und den 18jährigen Handlungsgehilfen Kurt Sommer, verhandelt, die beschuldigt sind, in der Nacht vom 30. zum 31.

Januar d. J. die Eheleute Thentke in Sommerfeld nach vorheriger Verabredung getötet zu haben. Die Angeklagten wurden wegen schweren Raubes in Tateinheit mit Tötung zu folgenden Strafen verurteilt: Der 18jährige Kurt Sommer zu 15 Jahren Zuchthaus und der 19jährige Friedrich Viehrens zu 10 Jahren Zuchthaus. Gegen beide Angeklagte wurde auf Verzicht der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren erkannt.

* Zubilligung einer Entschädigung für Landgerichtsdirektor Jürgens. Das Schwurgericht beim Landgericht III (Berlin) hat dem Antrag Dr. Werhauers, des Verteidigers des Landgerichtsdirektors Jürgens, stattgegeben und Jürgens für unschuldig erlittene Unterjuchungshaft eine Entschädigung ausbezahlt. Bisher steht noch nicht fest, wie hoch die Summe ist, die Jürgens fordern will. Wie eine Korrespondenz mitteilt, will Jürgens nach seinen bisherigen Äußerungen auf jeden Fall weiter im Richterstand bleiben.

* Notiz. Herr Fritz Södel bittet uns, zu der in Nr. 66 des „Tagblatts“ gebrachten Schöffengerichtsverhandlung, betr. Vergehens gegen das Nahrungsmittel- und Warenzeichengesetz, ergänzend mitzuteilen, daß man ihm lediglich gerichtlicherseits zum Vornahme machte, er hätte als Weinbändler im Jahre 1924 es beim Einkauf des fraglichen Quantums Whisky insofern an der nötigen Sorgfalt fehlen lassen, daß er den gekauften Whisky nicht auf seine Echtheit geprüft hätte. Die Beweisaufnahme habe jedoch ergeben, daß ihn eine Schuld nicht trifft. Das Gericht erkannte daher, wie berichtet, auf Freisprechung.

Neues aus aller Welt.

Selbstmord einer 15jährigen. In Schwäbisch-Hall hat sich ein 15jähriges Mädchen von einem Zuge überfahren lassen. Es wurde ihm der Kopf vom Rumpf getrennt. Schon vorher hatte sich das Mädchen von einem Güterzuge überfahren lassen wollen, doch war es dem Lokomotivführer gelungen, es durch Zurufe vom Gleis zu entfernen.

Ein unmenschlicher Vater. In Sielien am „Kalten Markt“ fiel es dem Leichenbeschauer auf, daß ein Maurer innerhalb von drei Jahren das dritte Kind durch den Tod verlor, und daß die Leiche jedes Kindes bis auf Haut und Knochen abgemagert war. Durch ärztliches Gutachten wurde festgestellt, daß der Vater, ein notorischer Trinker, die Kinder buchstäblich verhungern ließ, und daß er die Mutter oft schwer mißhandelte.

Mord an einer Kommerzienrätin. Aus Amberg wird berichtet: Am Donnerstagsvormittag wurde in ihrer Wohnung die Gattin des Kommerzienrats Baumann mit durchschnittenem Hals tot aufgefunden. Der vermeintliche Täter, der seit langen Jahren dort beschäftigte Gärtner Riedel, der geküßt war, wurde festgenommen. Der Beweggrund zur Tat ist noch unbekannt.

Sie werden gut aussehen
in einem der Frühjahrskleider, die Sie jetzt in
unserer Auswahl letzter Saison-Neuheiten finden!

Jugendliches
Taffet-Kleid

alle Farben, auch schwarz

8⁷⁵

Reizendes

Crêpe de chine Kleid

in jugendlicher Form

18⁷⁵

Die große Mode

Crêpe de chine Kleid

2teilig mit Ombré-Borde

48⁰⁰

Solides

Rips-Kleid

mit neuer Stickerei

16⁷⁵

Die große Mode

Kasha-Kleid

in den entzückendsten Ausführ. 36.50, 32.50,

29⁷⁵

Die letzte Neuheit

Bast-Kleid

reine Seide, 2teilig mit Ombré-Borde

29⁷⁵

Neuer
Frühjahrs-Mantel

in Shetland o. Kasha flotte Form Mk.

19⁷⁵

Neuer
Frühjahrs-Mantel

Shetland, Herrenfass., ganz gefüttert

26⁵⁰

Neuer
Frühjahrs-Mantel

Jugendl. Form in grau Shetland, mit

neuartigem Sommerpelz (Kalbsfellart.)

29⁷⁵

Entzückender
Frühjahrs-Mantel

neue grau und Sandfarben mit farbig

Lackledergarnierung

29⁵⁰

Vornehmer
Frühjahrs-Mantel

grau Shetland ½ auf Seide gefüttert

32⁵⁰

Die
enorme
Billigkeit
macht den
Einkauf
leicht!

G. Guttman
WIESBADEN

MÜNCHEN * NÜRNBERG * AUGSBURG * WÜRZBURG * FRANKFURT * KÖLN * DUISBURG

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Für ruhiges Büro junges Fräulein mit guten kaufmännischen Kenntnissen gesucht. Angebote unter B. 186 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein

in Konditorei zum Verkauf und Servieren gesucht. Offerten unter B. 187 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen mit gut. Zeugn. i. Spez. Gehilfen gesucht. Näb. im Tagbl.-Verlag. Aq

Berufte

Hotel-Büchlerinnen zum sofortigen Eintritt sucht F324

Stadt. Arbeitsamt

(Frauen-Abteilung), Rheinstraße 38.

Hauspersonal

Engl. Kammerfräulein zum 1. April erf. Köchin mit nur guten Zeugnissen (bereits zwei Mädchen vorhanden). Vorarbeiten vor 11 Uhr morgens oder nach 6 Uhr abends freigegeben. 37.

Alleinmädchen

zum 1. April gesucht, bewandert in Küche- und Hausarbeiten, mit etwas Nähtkenntnissen, für 11. Haushalt (Einfach-Haus). Gute Zeugnisse. Beding. Preis-Konten-Str. 10, Bismarckstr. 10.

Alleinmädchen das kochen kann, sof. od. später gesucht. Näb. Bismarckstr. 10, Bismarckstr. 10.

Tücht. Alleinmädchen w. aufb. kochen l. gesucht. Sinner, Rangstr. 3, Eingang Mittelstr. 6, Vorarbeiten vor 2-5 Uhr.

Junges kinderliebendes Hausmädchen 1. 4. gesucht Dreizehnenstr. 3, Part. links.

Tücht. Alleinmädchen in Haushalt mit zwei H. Kindern gef. Bismarckstr. 10, Bismarckstr. 10.

Tücht. Mädchen gesucht 1. April Bismarckstr. 6, Bismarckstr. 6.

Ordentliches Mädchen zum 15. April gesucht. Dr. Sprungers, Bismarckstr. 17.

In herrschaftl. Hause in Goch (Niederrhein) wird gesucht tatvolles

Drittmädchen

Eintritt 19. April. Gute Zeugn. verlangt. Briele mit Lichtbild an Frau Victor Jürgens, Hotel Rose, Wiesbaden.

Ja, kinderl. Mädchen tagsüber sofort gesucht. Offerten unter B. 185 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen od. Frau für 11. Haushalt tagsüber gef. Bismarckstr. 10, Bismarckstr. 10.

Imal Woche Kuchtru gesucht. Näb. Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Hotel-Bedarf! Ansehnliche u. leistungsfähige Person u. Wein-architekt. Spez. Verordn. gesucht. 1. Hotel u. Großhändlerbedarf sucht per sofort für den hies. Platz u. Umgeb. einen tüchtigen, bei der betr. Kundenschaft eingeführten, rührigen

Vertreter

gegen hohe Bezüge. Angebote unter B. 2. 191 an Rudolf Mosse, Göttingen.

Vertreter

welche in Hotels und Pensionen auf eingeführt sind, für den Vertrieb von äußerst praktischen, überall benötigten, Artikel bei außerordentlich hoher Verdienstmöglichkeit gesucht. Person u. Co. Göttingen.

Kaufm.

Lehrling

mit Gymnasialbildung zum sofortigen Eintritt gesucht. Chemische Fabrik vorm. Goldberger, Geromont u. Co., Mainzer Str. 45.

Kaufmännischer

Lehrling

mit guter Vorbildung gesucht. Georg Jechner, Techn. Büro für Siegel- und Kalkwerke, Wiesbad., Emser Str. 20.

Gewerbliches Personal

Gärtnergehilfen sucht Blumengeschäft Sehr. Penten, Markt.

Edel-Weinhandlung 36.

Gärtner

für große Herrschaftsgärten i. Anf. April in Dauerstellung gesucht. Nur tüchtige, fleißige u. sachkund. Leute wollen sich unter Angabe der Lohnanfrage u. Eink. von Zeugn.-Abf. melden unter B. 185 an den Tagbl.-Verlag.

Chauffeur gesucht

für Limousine (Gautamaterial), nur gelernter Chauffeur. Offerten unter B. 185 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Hauspersonal

Welt. tücht. Mädchen das kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle in besserem Hause bis 1. April. Offerten u. B. 185 an den Tagbl.-Verlag.

Ja, helleres Mädchen

das kochen und bügeln gelernt hat, sucht Stelle in H. bei Hausarb. Off. u. B. 185 an den Tagbl.-Verlag.

In welchem Hotel oder Pension

kann meine Schwester sich während der Saison in der Küche betätigen, um sich im Kochen zu vervollständigen? Freie Unterh. und Verpflegung; evtl. eine kleine Vergüt. dafür. Mittellungen sind zu richten an Frau Rose, Darmstadt, Althausweg 12, 3.

Ein in allen Hausarb. erfahrenes Mädchen 22 Jahre alt, sucht Stelle, wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich im büg. sowie im Kochen weiter auszubilden. Gehalt nach Vereinbarung. evtl. ohne gegenwärtige Vergütung, falls Mädchen vorhanden ist. Angeb. an Frau Carl Schröder, Pöhlchenstr. 12, F183.

Sauberes Mädchen vom Lande sucht Stelle als Hausmädchen. Adr. Pfeffer, Dorfstraße 7, Bth. 1.

Weiteres Mädchen sucht tagsüber Beschäftig. in Haushalt. Offerten u. B. 185 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen Gewerliches Personal

Ja, Kunstgewerlicher sucht Volontärstellung in größ. Hause als Dekorateur

hier oder auswärts. Offerten unter B. 187 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger strebsamer Bau- u. Möbelschreiner 30 Jahre alt, perfekt in allen vorst. Arbeiten, sucht Stellung in hiesiger Schreinerei. Freundl. Offerten unter B. 187 an den Tagbl.-Verlag.

Langjähr. Militärperl. sucht 9 Jahre Polizeibeamter, sucht Stellung als Vertrauensmann in irgendeinem Betrieb, am liebsten Kassenkassier (Kassier kann gekleidet werden). Offerten unter B. 180 an den Tagbl.-Verlag.

Hauswirtschaftl. w. Radfahren kann, sucht Stell. Offerten unter B. 181 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungsgesuche

Wohnungsgesuche

Wohnungsgesuche

Wohnungsgesuche

Wohnungsgesuche

Wohnungsgesuche

Wohnungsgesuche

Wohnungsgesuche

Wohnungsgesuche

Wohnungsgesuche

Versicherungs-Gesellschaft

sucht für ihre neuzeitig gut eingeführte

Heimsparkassen-Versicherung

als Mitarbeiter bei höchsten Bezügen monatl. F101

Anfangseinkommen Mark 150.—

Nur arbeitsfreudige Herren mit bestem Leumund und Referenzen finden Berücksichtigung. Nichtfachleute werden durch Spezialbeamte eingearbeitet. Bewerbungen unter F. T. C. 711 an Rudolf Mosse, Frankfurt a./Main.

Kinder-Fräulein gesucht

Für glücklichen Knaben gebildetes Kinderfräulein mit guten Zeugnissen gesucht. Kom. Falls wird demselben Gelegenheit geboten, nach Chemnitz i. S. mitzukommen. Zu melden Samstag früh 8-10 Uhr Balak-Dotel. Direktor Primo.

Junge gewandte

Stenotypistin

mit kaufm. Vorbildung und guter Handschrift zum sof. Eintritt gesucht. Schriftl. Ans. mit Lebenslauf u. Zeugnis-abbildungen an Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H.

Vertretung eines franz. Automobils

allererster Klasse, 8/55 PS., in unerreichter Konstruktion, Laufleistung 100.000 km., allen neuesten Schikanen, 130 Stundenkilometer, ist zu vergeben. Preis: Übernahme eines Vorführwagenpapiers gegen Kaß. Kein fester Abschluß. (Chassispreis 10.200.— netto). F40 Firmen und Privats wollen sich wenden an den Generalvertreter, München, Leopoldstraße 4, P. 1.

Annoncen-Akquisiteur

für Feilbuch gesucht. F382

Freiwill. Feuerwehr, Erbach i. Rheg.

Junge

welcher Radfahren kann, morgens zwischen 7 und 8 Uhr gesucht. Bäckerei S. Steg, Rüdeshheimer Str. 25.

5 Zimmer

Bermietungen

Päden u. Geschäftsräume Adorfstraße 4, B. 1., zwei Büror. abgeteilt, 3. u. 4. Etage, 38, 1. Et.

2 Zimmer für Büro od. Geschäftsz. zu verm. Näb. Rahmolden-Päden.

Helle Werkstätte oder Lagerraum 55 qm., groß, m. elektr. Licht u. Gas, zu verm. Näb. Bismarckstr. 29, B.

Büro- und Geschäftsräume Weberstraße 19, 3. Et. vollst. neu hergerichtet, zu verm. Näb. zu ertrag. Bismarckstr. 17, Päden.

1 Büro-Zim., ev. m. Einz. Tel., zum 1. 4. in bester Lage, zu verm. Off. u. B. 183 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Räume (1. Etage) zu gewerb. Zwecken, inmitten der Stadt, ab 1. April zu vermieten. Offerten unter B. 180 an den Tagbl.-Verlag.

3 Zimmer Teilwohn., 3 gr. Zimmer mit H. Alk. u. Küche u. Zubeh., beschlagnahmefrei, am Kaiser-Str.-Kgl. sofort günstig zu verm. Off. u. B. 188 an den Tagbl.-Verlag.

4 Zimmer 2. Et., Bismarckring, an Inhab. des Dringlicht-Schneides per 1. Mai zu verm. Off. mit Angabe der Familien-Verhältnisse u. B. 184 an den Tagbl.-Verlag.

4-Zimmer-Wohnung 2. Et., Bismarckring, an Inhab. des Dringlicht-Schneides per 1. Mai zu verm. Off. mit Angabe der Familien-Verhältnisse u. B. 184 an den Tagbl.-Verlag.

4-Zimmer-Wohnung 2. Et., Bismarckring, an Inhab. des Dringlicht-Schneides per 1. Mai zu verm. Off. mit Angabe der Familien-Verhältnisse u. B. 184 an den Tagbl.-Verlag.

4-Zimmer-Wohnung 2. Et., Bismarckring, an Inhab. des Dringlicht-Schneides per 1. Mai zu verm. Off. mit Angabe der Familien-Verhältnisse u. B. 184 an den Tagbl.-Verlag.

4-Zimmer-Wohnung 2. Et., Bismarckring, an Inhab. des Dringlicht-Schneides per 1. Mai zu verm. Off. mit Angabe der Familien-Verhältnisse u. B. 184 an den Tagbl.-Verlag.

4-Zimmer-Wohnung 2. Et., Bismarckring, an Inhab. des Dringlicht-Schneides per 1. Mai zu verm. Off. mit Angabe der Familien-Verhältnisse u. B. 184 an den Tagbl.-Verlag.

4-Zimmer-Wohnung 2. Et., Bismarckring, an Inhab. des Dringlicht-Schneides per 1. Mai zu verm. Off. mit Angabe der Familien-Verhältnisse u. B. 184 an den Tagbl.-Verlag.

4-Zimmer-Wohnung 2. Et., Bismarckring, an Inhab. des Dringlicht-Schneides per 1. Mai zu verm. Off. mit Angabe der Familien-Verhältnisse u. B. 184 an den Tagbl.-Verlag.

4-Zimmer-Wohnung 2. Et., Bismarckring, an Inhab. des Dringlicht-Schneides per 1. Mai zu verm. Off. mit Angabe der Familien-Verhältnisse u. B. 184 an den Tagbl.-Verlag.

4-Zimmer-Wohnung 2. Et., Bismarckring, an Inhab. des Dringlicht-Schneides per 1. Mai zu verm. Off. mit Angabe der Familien-Verhältnisse u. B. 184 an den Tagbl.-Verlag.

Für die Osterferien

nimmt das

Landheim der Vittoriafschule in Eppenhain

noch Schülerinnen auf. F47

Gute Verpflegung, sorgsame Betreuung, Preis Mk. 3.50 täglich.

Auskunft in der Vittoriafschule in Frankfurt am Main.

Mietgesuche

Möbl. Wohnung 3im. sucht 1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927.

1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927.

1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927.

1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927.

1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927.

1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927.

1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927.

1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927.

1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927.

1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927.

1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927.

1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927.

1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927.

1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927.

1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927.

1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927.

1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927.

1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927.

1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927.

1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927.

1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927.

1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927.

1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927.

1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927.

1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927.

1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927.

1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927.

1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927.

1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927.

1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927.

1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927. 1. 4. April 1927.

Die Kleidung des Herrn im Frühling

Wir empfehlen:

Sacco-Anzüge

Hauptpreislagen

Mk. 39.- 42.- 49.- 57.-
69.- 76.- 87.- 96.-

Sport-Anzüge

Hauptpreislagen

Mk. 36.- 42.- 49.- 54.-
69.- 76.- 87.- 96.-

Übergangs-Mäntel

Hauptpreislagen

Mk. 38.- 45.- 52.- 65.-
69.- 75.- 87.- 105.-

Wieder die modernsten Stoffe
und Formen, die vorbildliche
Auswahl und die großartige
Preiswürdigkeit!



Die grosse Spezialität unseres Hauses

Kommunion- u. Konfirmations- Anzüge

Hauptpreislagen:

Mk. 14.- 17.- 21.- 32.- 38.- 44.- 52.-

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster-Auslagen

Scheuer & Plaut
Größtes Spezialhaus der Branche am Main



1. die Auswahl

in unseren Abteilungen ist so viel-
seitig und reichhaltig, daß jedem
Ihrer Wünsche Rechnung getragen
werden kann.

2. die Qualität

der Waren ist in ihrer Güte unüber-
troffen. Die Macht des gemeinsamen
Einkaufs bleibt Ihnen Gewähr für
höchste Leistung.

3. niedrige Preise

sind für uns neben Auswahl und
Qualität erster Dienst am Kunden.
Unsere Billigkeit ist die Ursache
unseres Erfolges.

**Deshalb
kaufen Sie
Kleiderstoffe
und
Seidenstoffe
nur bei
Blumenthal**

— Nur eignes Fabrikat —

Schirm-Renker

32 Marktstraße 32

Ich liefere frei Haus in nur 1a Qualität

Selbst in jeder Form, Parkett- u. Linoleum-Reinigungs-
Mittel und -Wachs, alle Blankputzmittel,
Scheuer- und Bohnert cher.

Seifenflocken „Schneehaase“

eignen sich vorzüglich zum Waschen weißer und farbiger Gardinen,
bunter Decken, feiner Wäsche und aller empfindlichen Stoffe.

Erhältlich in Paketen von ½ Pfund zu 80.3 u. ¼ Pfund zu Mk. 1.50

Meine Abteilung C führt 1a Spelseöle.

Alfred Meinhard, Schneehaase-Vertrieb
Wiesbaden, Bierstadter Höhe — Fernspr. 4989

Zur Konfirmation und Kommunion

empfehle besonders billige

Trikotagen, Wäsche u. Strumpfwaren

Kaufhaus Pickert
Mauritiusstraße 12.

Ital. Drangen

Doppelblut

garantiert zuckerig und saftig

12 Stück 1 Mk., 6 Stück 50 ¢

Obsthalle H. Herbst
Kirchgasse 23.

Saat-Kartoffeln

wieder frisch eingetroffen!

Frühlaas, Kaiserkrone, Böhm's Allertrübeite, Früh-
roten, Zuli-Nieren, Rind, Odenwälder Blaue
und Wänschen.

Soßsaat: Rodrow und Breußen-Industrie,
alles anerkanntes Saatgut.

Carl Kirchner
Rheinhauser Straße 2. B. 4779.

Konfirmation u. Kommunion

Porösen Gesundheits-Wäschestoff

Solide Qualität. Strumpfhaltgürtel

Große Auswahl. Reform-Leibchen

Reform-Halbschuhe

Reformhaus Meyrer
(früh. Kneipphaus)
71 Rheinstraße 71 Telefon 4958



Das
ist der
Strumpf
für Sie



Unsere
Standard-Qualität

Der S.B.C. Strumpf mit dem Stern
jede Dame trägt ihn gern!

Dieser Strumpf besteht aus ei-
nem besonders feinen Wäsche-
dengewebe u. ist im Fragen von
einem tramaseidenen Strumpf
kaum zu unterscheiden, wäh-
rend eine vierfache Seidenflor-
sohle ihm eine äusserste Halt-
barkeit verleiht.

Der Preis beträgt bei gröss-
ter Farbauswahl:

I. Sortierung

2⁵⁰

II. Sortierung

1⁹⁵

Blumenthal

Kaufen Sie nur die
weltberühmten
**„Naether“-
Fabrikate!**



Kindermöbel
Laufgitter
Leiterwagen
Selbstfahrer
Trittroller
Fahrräder
Automobile
Klappstühle
Schreibpulte

Kinderstühle
von 4.90 Mk. an.

Alle Preise verbilligt.

H. Schweitzer
Ellenbogengasse.
Seit 1859.

Für die
Modistin!

Neue
Formen
Bänder
Stoffe
Borten
Stumpen
GERSTEL
&
JSRAEL
Langgasse 19.

**Fort mit all den
schlimmen Wäschefeinden!**

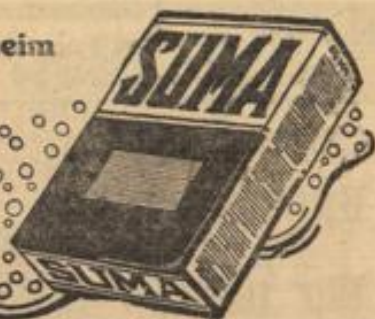


Meine Wäsche ist mir
zu wertvoll, um sie
durch scharfe Wasch-
mittel zu zerstören.
Ich schütze mich vor
Schaden und nehme
nur noch Suma, das
neuartige Wasch-
mittel der Sunlicht-
Gesellschaft, Mann-
heim, das so mild wie
reinste Seife ist, und
doch so viel ausgie-
biger, waschkräftiger
und sparsamer.

Suma enthält nur waschwirksame Bestandteile; es
ist frei von Füllmitteln, wie Wasser und Soda. Suma
bildet im Kessel einen lebendigen Strom von Millionen
Suma-Seifenbläschen, die allen Schmutz in sich auf-
nehmen. So erfolgt die Wäschereinigung auf die mühe-
loseste und schonendste Weise. Mit Suma behandelte
Wäsche wird schneeweiß und bleibt lange wie neu.

„Sunlicht“ Mannheim

SUMA wäscht weisser
und schonender!



Se 109

F39

PLAKATE

mit verschiedenen Aufdrucken
stets vorrätig

**L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT**



Schenki Uhren
sie erziehen zur
Pünktlichkeit!

Armband-Uhren

14 Karat Gold,
585 gestempelt,
Schweizer Werk,

29.- 34.- 39.-

echt Silber,
800 gestempelt,
Schweizer Werk,

14.- 18.- 22.-

Taschen-Uhren

echt Silber, Schweizer Werk,

von Mk. 16.- an.

Pür jede Uhr schriftliche Garantie.

Langgasse 4.

**Uhren
Singer**

Langgasse 4.

Streiche selbst!
Mit wenig Geld

Hausbesitzer, Hotels, Pensionen,
Gutsbesitzer, jeder Wohnungs-
Inhaber kann mit wenig Geld
sein Anwesen wie neu
selbst streichen.

Verlangen Sie Prospekt und
Farbkarten direkt von der
Fabrik-

König & Co. Berlin-Grünwald

Vertreter, auch Damen aller Orts gesucht. Sehr lohnend!



K44

F10g



Mk.
110.-

140x72
groß

Zahlungserleichterung.

Der Schreibtisch für jedermann

in verbesserter Ausführung.

Deutschlands größte Möbelfabrik

General-Vertreter: **E. C. Urban, Tannussle. 43, Wiesbaden**

Fernspr. 7340

Mk.
125.-

150x75
groß

Zahlungserleichterung.



Kieler Woche

bei Gebrüder

Baum

6 Webergasse 6

Ecke Kleine Burgstraße

Großzügiger Spezialverkauffür Kieler Bekleidung
für Knaben und Mädchen

zu besonders billigen Preisen

582

Kinder-Wäsche — Unterkleidung — Strümpfe — Schürzen usw.**Männergesangsverein „Union“ E.V.**

Sonntag, den 27. März, nachmittags

Familienausflug

nach Erbenheim, Gasthaus z. Löwen,

Mitglied Fritz Roos. — Dasselbst ab 4 Uhr:

Unterhaltung und Tanzwozu wir unsere Gesamtmemberschaft freundlichst
einladen. Abmarsch 3 Uhr v. d. Englischen Kirche.

Der Vorstand,

Film-Palast

spielt ab Freitag:

Opel-Wochenschau

Das Neueste aus aller Welt.

Wir ziehn

Fox-Lustspiel in 2 Akten

Kunst- und Volkstänze

Terra Guineh

v. Folies Bergeres, Paris

Frl. Artoun

v. „Gypsies“, Paris

12 Tiller Girls

v. „Casino“, Paris

Adelphi und Gynett

v. „Olympia“, Paris

Vera Mackinnon

v. „Casino“, Paris

Der Film in natürlichen
Farben nach dem neuesten
Technikolor-Verfahren.**DOUGLAS
FAIRBANKS
DER
SEERÄUBER****Ufa-Palast**

das Theater für Alle!

Ellen Richter / Michael Bohnen

**„Kopf hoch,
Charly!“**Der mit großer Spannung erwartete Film nach dem
zeitpsychologisch hochinteressanten Roman von
Ludwig Wolff in der „Berliner Illustrirten Zeitung“

Ferner:

DAS REICHE BEIPROGRAMM!Rheinstr. 47 **Union-Theater** Rheinstr. 47**Zopf und Schwert**

Aus den Jugendtagen des alten Fritz

Alb. Steinrück, Mady Christians, Wilh. Dieterle
sowie das reichhaltige Beiprogramm.Auf je eine Kaufkarte geben wir eine
Freikarte

für eine zweite mitgebrachte Person.

Preise —.75, 1.—, 1.25, 1.50 Mk., Kinder —.50 Mk.

Reichsbund deutscher Mieter, Ortsverein Wiesbaden E.V.Am Freitag, den 1. April d. J., abends 8 Uhr, findet in der Aula des
Bojeums am Bojeplatz unsere**Jahres-Hauptversammlung**

statt.

Tagesordnung:

1. Unsere Arbeit im Jahre 1926 und die kommenden schweren Kämpfe im
Jahre 1927 (1. Vorsitzender, Stadtd. Holzhausen);
2. Bericht des Geschäftsführers über den Stand des Vereins, die Tätigkeit
beim Mietschöffengericht und Mitbestimmungsamt;
3. Satzungsänderung, Neuwahl des Vorstandes, Ausschusses u. d. Kassaprüfer;
4. Angliederung des Mietervereins Siebrich an den Mieterverein Wiesbaden;
5. Welche Miete ist ab 1. April 1927 zu zahlen?

Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erforderlich.

— Mitgliederanwesenheit ist vorzuziehen. —

Der Vorsitzende: A. Holzhausen.

Residenz-Café und Restaurant

Inhaber: Julius Friedrich

Buisenstraße 42 o o o o Staatstheater (Kleines Haus)

Morgen Samstag

(bei verlängerter Polizeistunde)

Familien-Abend

mit Konzert und Tanz.

Zatterfall Schreger
Wiesbaden
Bermiet. v. Reitpferden
Stunde 3.— RM.
Anmeldungen erbeten:
Jahnstraße 13 I**Sprechapparate**in allen Preislagen.
Auswahl günstige
Zahlungswweise.**Schallplatten**in größter Auswahl.
Separater Vampelpokal.**Ewald Stöcker**66 obere Webergasse 66
Telefon 3888.**Weg. Aufgabe
des Lebens
Räumungs-
Verkauf.**

* Freitag, 25. März, 1. April

Kaiser's Weinstube

Inhaber: K.H.P.

Faulbrunnenstraße 9.

Samstag, Sonntag u. die folgenden Tage:

Großes Frühlingsfest!

Stimmung!

Humor!

Verlängerte Polizeistunde!

ÜberseereisenRegelmäßige Personen- und Fracht-
dienste nach Nordamerika, Mittel-
amerika, Südamerika, Ostasien,
Australien und AfrikaVergnügungs- und Erholungsreisen,
wie Fjord- und Polarfahrten, Reisen
um die Welt, Westindien-ReisenInteressenten erhalten Auskünfte
und Prospekte kostenlos durch die**Hamburg-Amerika Linie**HAMBURG 1 + ALSTERDAM 26
unddie Vertretungen an allen größeren
Plätzen des In- und AuslandesIn Wiesbaden Reisebüro der
Hamburg-Amerika-LinieKranzplatz 5 (Palasthotel), Tel. 5404 u. 5405.
Mainz: J. F. Hillebrand, Reiche Clarastr. 10.Neue, moderne, fertige
Herren-Anzüge 40 RM.
gut und tragfähig (ff. Vorrat) bei
Trost, Scharnhorststraße 10, Boden.



Vom 25. März ab werden im Verkehrsbüro, Eingang Theaterkolonnade

Kurhaus - Dauerkarten

für das 2., 3. u. 4. Quartal des Kalenderjahrs 1927 für Einwohner und Bewohner der Nachbarorte ausgegeben. Die Karten haben Gültigkeit vom Tage der Lösung ab.

Es kommen zur Veranschlagung:
1. Persönlich gültige Karten, 2. Familienkarten, 3. Dutzendhefte, 4. Fünzfinghefte.

Die Preise sind folgende:	für 1/4 Jahr	für 1/2 Jahr
Persönlich gültige Karten	RM.	RM.
für Einwohner die Hauptkarte	37.50	12.50
für Einwohner die Beikarte	22.50	7.50
für Bewohner der Nachbarorte die Hauptkarte	45.—	15.—
für Bewohner der Nachbarorte die Beikarte	30.—	10.—
Familienkarten		
für Einwohner die Hauptkarte	54.—	18.—
für Bewohner der Nachbarorte die Hauptkarte	60.—	20.—
Fünzfinghefte, nicht persönlich, für Einwohner und Bewohner der Nachbarorte	35.—	—
Dutzendhefte, nicht persönlich, für Einwohner und Bewohner der Nachbarorte	10.—	—

Karten für Einwohner sind nur diejenigen Personen zu lösen berechtigt, die im Stadtbezirk Wiesbaden (einschließlich Wiesbaden-Biebrich, Wiesbaden-Schierstein und Wiesbaden-Sonnenberg) ihren ständigen Wohnsitz haben. Karten für Bewohner der Nachbarorte werden nur an solche Personen ausgegeben, die in den Nachbarorten bis einschließlich Mainz, Ingelheim, Bingen, Rudesheim, Schlangenbad, Langenschwalbach, Niedernhausen, Höchst und Flörsheim für dauernd ansässig sind.

Bei Lösung von Dauerkarten, Dutzend- und Fünzfingheften, ist ein Ausweis über die Berechtigung hierzu vorzulegen.

Bei Lösung von Dauerkarten ist ein Brustbild 4x4 cm Größe zum Anheften an die Karten erforderlich (für Familienkarten, Bild des Familienoberhauptes). Ohne Bild haben die Karten keine Gültigkeit.

Die Kurhaus-Dauerkarten berechtigen zum Besuche des Kurhauses und des Kurgartens, der Les- und Unterhaltungsräume und der regelmäßigen Abonnementskonzerte. Zu Sonderveranstaltungen berechtigen diese Karten nicht.

Die Dutzend- und Fünzfinghefte berechtigen in demselben Umfange zum Besuche des Kurhauses usw. wie die Dauerkarten, jedoch nur an den von der Kurverwaltung in den Tagesprogrammen bekannt gegebenen Tagen.

Inhaber von Dauerkarten, Dutzend- und Fünzfingheften erhalten bei Gartenfesten und Bällen, einschließlich Maskenbällen, ermäßigte Vorzugskarten. Die Familienkarten können in einer Familie abwechselnd, jedoch immer nur von einem Familienmitglied benutzt werden.

Der Jahrespreis für die persönlich gültigen, wie für die Familienkarten kann in drei gleichen Raten zum 1. jeden Vierteljahrs gezahlt werden. Die Dutzend- und Fünzfinghefte sind bei Lösung voll zu bezahlen und gelten vom Tag der Lösung ab, die Dutzendhefte für drei Monate, die Fünzfinghefte für zwölf Monate.

Wiesbaden, den 15. März 1927.

Der Magistrat.

Thalia - Theater

Das Theater der besten Publikumsfilme!

Ein wundervolles Werk



Die erschütternde Tragödie eines Clowns in 10 Akten

Regie: A. W. Sandberg

mit **Gösta Ekman**
Karina Bell und M. Feraudy.

B. Z., Berlin: ... einer der zartesten, rührendsten, schönsten und unvergesslichsten Filme, die man seit langem sah ...

Persönliche Mitwirkung des Opernsängers
Herrn De la Selva-Köln.

Dazu ein reichhaltiges Beiprogramm

Anfang 4, 6½ und 8½ Uhr.



STIMMUNG

IN JEDE GESELLSCHAFT
BRINGT

"ELECTROLA"

DAS BESTE MUSIK-INSTRUMENT
MIT DEN

VOLLKOMMENSTEN MUSIK-PLATTEN

VORSPIEL OHNE KAUFZWANG

BEQUEME MONATSRATEN VON 16.50 M.K.M.

Musik-Haus **SCHUTTEN**

Wilhelmstraße 34.



IX. Symphonie.

Nächste Chorprobe

Sonntag, den 27. März, vormittags 10 Uhr,
im kleinen Saale des Kurhauses.

Carl Schuricht.

Kammer-Lichtspiele

Ab heute Freitag:
In Uraufführung für ganz
Süddeutschland
der gewaltige Sittenfilm des Jahres, das
aufsehenerregende Filmwerk:

Cocain LASTER DER MENSCHHEIT



Regie: **RUDOLF MEINERT**

Ein dramatisches Bild unserer Zeit, das
im Rahmen einer ungemein fesselnden
und packenden Handlung die Tragödie
einer berühmten Sängerin schildert

Die große deutsche Star-Besetzung:

Asta Nielsen

Alfred Abel, Werner Krauss,
Ch. W. Kayser, Elizza la Porta.

Asta Nielsen's Glanzleistung!!

Ferner:

Das reiche Beiprogramm!

Alles aus Liebe.
Groteke in 2 Akten.

An der französischen Riviera.
1 Akt. Kulturfilm. 1 Akt.

Alles in allem: Ein Programm, das
nicht zu übertreffen ist

Anfang: 4, 6½, 8½, Sonnt. ab 3 Uhr.
Hervorragende musik. Film-Illustration
durch unsere Hauskapelle.

Kaufmännischer Verein

Tarifgemeinschaft.

Neue Tarife für die Löhne der Transport-
und Handelskassensarbeiter liegen zur Abholung
in der Geschäftsstelle, Friedrichstraße 9, 1.
Zimmer 3, bereit.

Samstag, den 26. März, 8½ Uhr
spricht im Vorraum der Nassau-Loge,
Friedrichstraße

Herr Redakteur

M. Waldmann-Berlin

über

„Jüdische Sorgen“.

Gäste willkommen!

Die Zionistische Ortsgruppe.

Staats-Theater

Großes Haus.

Samstag, den 26. März.

20. Vorst. Stammreihe A.

Fidelio

Oper in 2 Akten (4 Bild.)

von Beethoven.

Musik. Leit.: Klemperer.

Insen.: C. Dagemann.

Don Fernando Rother

Don Pizarro Fr. Krenn

Florestan E. Lohm

Leonore G. Englerth

Rocco A. Rojalewicz

Marselline

Th. Müller-Reichel

Jaguno H. Schorn

1. Gefangener

R. Schumacher

Karl Schifopanski

Nach d. 3. Bild (Kerker-
szene): Leonore-Duett

2. Gefangener

15 Minuten Pause.

Anf. 7. Ende etwa 9¼.

Kleines Haus.

Samstag, den 26. März.

20. Vorst. Stammreihe 5.

Der Viberpelz.

Eine Diebstahlskomödie in

4 Akten v. G. Hauptmann.

Insen.: W. von Gordon.

v. Wehrhahn Herrmann

Krüger R. Andriano

Doktor Fleischer Wagner

Notes Gustav Albert

Frau Notes

M. Doppelbauer

Frau Wolff M. Rubin

Jul. Wolff A. Romber

Georgine Lore Semmt

Abelheid S. Gensmer

Bustow G. Lehmann

Galenapp R. Breitkopf

Mitteldorf J. Bernhöft

Philipp Eva Fiebler

Ort des Geschehens:

Strandweg in Berlin.

Zeit: Sehtennatskamp.

Nach dem zweiten Akt

12 Minuten Pause.

Anf. 7¼. Ende nach 10.

Rochbrunnen-Konzerte

Samstag, den 26. März.

Vormittags 11 Uhr:

Früh-Konzert

in der Rochbr. Trinkhalle.

Ausg. von dem Salon-

Orchester Hans Göbel.

Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zu „Tobias-
genie in Aulis“ von

Glück.

2. Mein Lebenslauf ist

Lied und Lust. Kaiser

von Jol. Strauß.

3. Fantasia aus der Oper

„Der fliegende Hol-
länder“ v. R. Wagner.

4. Ständchen o. Schuberl.

5. Marsch.

Kurhaus-Konzerte

Samstag, den 26. März.

Nachmittags 4 Uhr

im großen Saale:

Schüler-Beethoven-

Konzert.

Leit.: Carl Schuricht.

1. Vorspruch: Grillparzers

Worte am Grabe Beethovens, gesprochen von

Lotte Liebemann.

2. Ouvert. zu „Cortolan“.

3. Symphonie Nr. IV in

B-dur

a) Adagio — Allegro

vivace

b) Adagio

c) Allegro vivace

d) Allegro ma non

troppo.

4. Leonoren - Ouvertüre

Nr. 3.

Abends 8 Uhr:

Konzert

Leitung:

Musikdirektor D. Irmer.

1. Ouvertüre zur Oper

„Stradella“ v. Blotom.

2. Ballettmusik aus der

Oper „Gioconda“ von

A. Boncielli.

3. Variationen a. op. 18

„Für L. v. Beethoven“

4. Fantasia aus der Oper

„Tannhäuser“ von R.

Wagner.

5. Tarantelle v. F. List.

6. Fantasia aus der Oper

„Der Freischütz“ von

E. M. v. Weber.

Rundfunk-Programme

Samstag, den 26. März

Frankfurt (W. 428). 11 Uhr

Übertragung aus Wien. Beethovens-Fest. 3.30-4 Uhr Die

Stunde der Jugend. Über-

tragte Frankfurter Schulen

4.30-5.45 Uhr Koncert des Haus-

orchesters. Zu Beethovens 100

Todesjahr. 5.45-6.05 Uhr Der

Briefkasten. 6.15-6.45 Uhr

Stunde des Frankfurter Bundes

für Volksbildung. Vortrag:

Goethe und Beethoven. 6.45 bis

7.15 Uhr Vortrag: Einzug von

Beethoven. 7.30 Uhr Übertrag-

ung aus Berlin. „Fidelio“.

Oper in 2 Akten von Beetho-

ven. — Anschließend: Beethovens

Wälsche und Tänzle.

Stuttgart (W. 479). 11 Uhr

Übertragung aus Wien. Fre-

verklärung zur Eröffnung der

Wiener Beethoven-Jubiläum

3 Uhr Schallplatten-Konzert.

3 Uhr Rundfunk-Konzert.

4 Uhr Unterhaltungskonzert.

6.15 Uhr Vortrag: Einzug von

Beethoven. 7.30 Uhr Übertrag-

ung aus Berlin. „Fidelio“.

Oper in 2 Akten von Beetho-

ven. — Anschließend: Beethovens

Wälsche und Tänzle.

Berlin (W. 489). 11.30 Uhr

Beethoven - Gedächtnis für die

Schulen. 12.30 Uhr Die Dienst-

stunde für den Landwirt. 4 Uhr

Wiedertisch - Organische Bau-

derel. 4.30 Uhr Regatationen.

6-8 Uhr Nachmittags-Konzert.

Tötung von 200 000 Straußen.

(Die Mode als Massenmörderin. — Wie die Pleureusen entfielen. — Was kostet ein Strauß. — Ein Zuchtstrauß für 80 000 Mark. — Straußenfedern bei den alten Ägyptern und Römern.)

Die Frauenmode der kurzen Haare und der kleinen Hüfte hat viele Industrien auf dem Gewissen. Die chinesischen Haarnadelherstellerinnen verhungerten allmählich, die amerikanischen Haarnadelherstellerinnen verarmten und jetzt kommt die Nachricht, daß in Südafrika die berühmten Straußenfarmen von ihren Besitzern vernichtet und 200 000 Strauße getötet worden sind, da die Mode der großen Straußenfedern vorbei ist. Diese Mode ist uralte. Schon die alten Ägypter trugen die weißen Straußenfedern als Königsschmuck. Außer den Königen hatten nur die Feldherren das Recht, Straußenfedern zu tragen. Auch die alten Römer der Kaiserzeit liebten die Straußenfedern als Schmuck. Daneben galt das Gefieder des Vogels Strauß als besondere Delikatesse, und der Kaiser Hadrian ließ einmal eine berühmte Mahlzeit auf 600 Straußenköpfen herstellen. Als die Mode der Straußenfedern im Mittelalter nach Europa kam, und hier allgemeine Verbreitung fand, war das Abschließen der Strauße in Afrika so allgemein, daß bereits in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts der Vogel Strauß zu den seltensten Tieren gehörte und im Aussterben begriffen war. Im Jahre 1862 begann man nun, das sinnlose Verbrechen der Strauße zu verbieten und besonders in Kapland ihr Gefieder zu pflegen. Im Jahre 1865 gab es nach amtlichen Zählungen in allen englischen Kolonien Südafrikas nur 75 Strauße. Schon zehn Jahre später war ihre Zahl auf 30 000 angewachsen. Nun wurden überall Straußenfarmen errichtet, in Südafrika, in Ägypten, in Indien, Deutsch-Südwestafrika, Tunesien und Marokko, ja, auch in Europa wurden in Kissa und Gerdarien und schließlich sogar in Deutschland Straußenfarmen errichtet, wo hagenbed bei Hamburg im Jahre 1908 eine Farm in Stellingen mit Brutapparaten und allen Neuerungen der modernen Technik errichtet. Derartige Zuchtungen von Strauße war durchaus lohnend, denn die Federn hatten einen bedeutenden Wert. Zum ersten Male kann ein Strauß im Alter von neun Monaten gerupft werden. Hohen Verkaufswert hatten die Federn aber erst bei älteren Strauße. Ein Strauß lieferte in mehrmaliger Ernte Federn von 1/2 Kilogramm Gewicht, die einen Wert von 1000 bis 1500 Mark hatten. Die kostbarsten Federn waren die großen weißen Federn des männlichen Strauße, die meist noch künstlich vergrößert und veredelt wurden. Außerdem wurden sie auch noch dadurch voller und üppiger gemacht, daß mehrere Federn aufeinandergeordnet wurden.

Neben der Straußenfeder, die noch künstlich gefärbt und gebogen wurde, um ein recht hübsches Aussehen der Trägerin zu verleihen, liebten die sogenannten „Pleureusen“ eine große Rolle, die noch allen Damen in Erinnerung sein werden. Diese Pleureusen waren sogenannte gefärbte Federn, da an eine große schöne Feder andere angeknüpft wurden, nachdem sie vom Kiel abgeschnitten worden waren. Auf diese Weise entstanden die prächtigen, wippenden und sich stolz blühenden Federbüschel, die unsere Frauen stolz auf ihren großen Hüften trugen. Da die Federn sehr begehrt waren, so kosteten sie in besonders schönen Exemplaren von 50 bis 300 Mark. Dadurch wurde ein Vogel zu einer großen Kostbarkeit, zumal ein Männchen bei jeder Ernte 14 bis 20 der kostbaren weißen Federn lieferte. Ein Männchen, das diese schönen Federn lieferte, wurde bis zu 30 000 Mark bezahlt, wenn es als Zuchtvogel in Betracht kam.

Neben diesen Federn und Pleureusen wurden auch viel-fach Straußenfederbüschel als Halskette getragen. Diese Büschel sind noch heute nicht aus der Mode. Sie werden im Frühjahr und an heißen Sommerabenden vielfach benutzt, da sie sehr leicht sind und Schutz genug gegen die kühle Luft des Frühlings und Sommers bieten, während die Federbüschel in diesen Jahreszeiten zu warm sind. Die Federbüschel werden im allgemeinen aus den kleineren Federn hergestellt, die für die Zweite besonders geeignet sind. Da die kleinen Federn verhältnismäßig billig sind, so sind auch die Büschel trotz ihrer praktischen Verwendungsmöglichkeit für geringes Entgelt zu haben. Wenn die Federn zum Schneiden reif sind, zieht man dem Vogel einen kleinen Sack über den Kopf. Früher wurden die Federn ausgelesen, eine Grausamkeit, die sich außerdem schlecht behauptete, da die nachfolgenden Federn dünn und schlaff wurden.

Dieser bis vor kurze Zeit blühende Erwerbszweig ist im Aussterben. Die Tötung von 200 000 Tieren war allerdings eine überflüssige Maßnahme, da dadurch dieser schöne Vogel höchstens dem Aussterben geweiht ist.

Neues aus aller Welt.

Eine Schülerdiebesbande verhaftet. In Bad Köfen wurde eine aus einer großen Anzahl von Schülern bestehende Diebesbande festgenommen, die seit einem Jahre die Gegend um Bad Köfen, Raumburg und Freiburg a. d. A. durch ihre Verbrechen in Schrecken versetzt hatte. Die Bandenmitglieder waren in der Regel Schüler der hiesigen Schulen, die sich außerdem in die Gegend um Bad Köfen, Raumburg und Freiburg a. d. A. ausbreiteten. Die Bandenmitglieder waren in der Regel Schüler der hiesigen Schulen, die sich außerdem in die Gegend um Bad Köfen, Raumburg und Freiburg a. d. A. ausbreiteten.

Selbstmord eines 13jährigen. Aus Berlin wird uns berichtet: Am Lindenufer wurde die Leiche der seit einem Monat vermißten 13 Jahre alten Schülerin Radtke gefunden. Man nimmt an, daß das Mädchen, das wegen eines schwachen Rückgrates ein orthopädisches Korsett trug, aus Furcht, zu verkrüppeln, Selbstmord verübt hat.

Schweres Unglück beim Fischen. Aus Breslau wird uns berichtet: In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag war ein Fischweiser mit seinen beiden Gehilfen zum Fischen nach Kanfern ausgefahren. In der Nähe des Wehrs wurden die beiden Fischerfische von der reißenden Strömung erfasst und über das Wehr getrieben. Die drei Fischer ertranken. Die drei Leichen wurden gestern unterhalb des Wehrs gefunden.

Ein Felsblock bringt einen Zug in Gefahr. Auf der Strecke von St. Moritz nach Chur rief bei der Station Giarf ein Zug, da wo eine Brücke in den Tunnel führt, in der Dunkelheit auf einen großen Felsblock. Dieser hatte sich anscheinend durch die Schneeschmelze kurz vorher abgelöst, die Sicherung gegen Stein Schlag zerstört und war auf das Gleise gestürzt, nachdem er das Brückengeländer völlig zerstört hatte. Die Lokomotive wurde durch den Anprall zusammengebrochen, und der Lokomotivführer Caretti sofort getötet; er konnte erst nach einiger Zeit aus dem Eisenwege befreit werden. Nur der Anprall an die Tunnelwand bewahrte die Lokomotive und damit den ganzen Zug vor dem Absturz in die Felskluft.

Ein berühmter Diamant verkauft. Nach einer Meldung aus London verkaufte der Herzog von Westminster einem Juweliere den berühmten Diamanten Raskat. Dieser Diamant wurde im 18. Jahrhundert von Warren Hastings aus Indien mitgebracht. Das Gewicht des Diamanten beträgt 78 1/2 Karat.

Das Pferd im Moorbad. In dem französischen Moorbad Dax weiß zurzeit ein Badegast, der, sobald er sich zeigt, allgemeines Interesse erregt. Seine Anwesenheit in dem Badeort wird in den französischen Blättern lebhaft besprochen. Es ist nicht ein gekröntes Haupt, es ist kein berühmter Staatsmann, kein Filmstar, kein Boxchampion, nein, es ist Guillemont, der jetzt eine Kur gegen Rheumatismus in Dax macht, und Guillemont ist ein Pferd, ein prächtiges braunes Vollblut, ein Kenner, der schon für nahezu eine Million Franken Preise gewonnen hat und im kommenden Frühjahr in Ostende und in Mailand laufen soll. Guillemont leidet an Rheumatismus und deshalb hat sein Eigentümer ihn nach Dax geschickt. Zweimal täglich kann man in Dax das schöne Pferd sehen, das von einem Stallknecht ins Moorbad gebracht wird, wo ein Tierarzt das wertvolle Ross in einer speziellen Einrichtung sehr vorsichtig mit Moorwässern behandelt.

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so überaus reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten ist es uns nicht möglich jedem einzelnen zu danken, und bitten wir deshalb auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank entgegenzunehmen.

Curt Pförtner und Frau,
Marga, geb. Kutsche.

Wiesbaden, Seesen a. Harz
den 26. März 1927.



auf dem wir zwei aussehenden kranken Tuschoden. Mit Loba-Beize (Farbholzwach) ist das Tuschoden behandelt worden und schon nach 10 Minuten strahlte es in lichter, warmer Farbe, in sammetartigem Rotglanz, genau so als wenn es ein Lacktisch wäre. Loba-Beize ist nicht ätzend, lauge- und säurebeständig, schmiert auch nicht und was sehr wichtig ist: Sie ist wasserfest, daher das reine und richtige Farbholzwach. Wenn Sie es anwenden, können Sie auch vor Freude auf Ihren sauberen Tuschoden!

Zu haben in den Drogerien und einschlägigen Geschäften. Fol



Nein, ich danke,

gnädige Frau, jetzt darf ich wirklich keinen Bohnenkaffee mehr trinken, so vorzüglich er mir auch geschmeckt hat. Mein Herr
„O trinken Sie ruhig noch eine Tasse, es ist Kaffee Hag, der schadet nicht im Geringsten.“
Ja, dann

Kaffee Hag

Bitte ausschneiden! Reparatur- u. Dampf- Bügel-Anstalt „Bliß“

Dotzheimer Straße 30. Tel. 2179.
Herren-Anzüge bügeln und entstauben, Herren-
Mäntel bügeln und entstauben, nur 2.-
Damen-Anzüge u. Kleider bügeln u. entstauben, nur 80 Pf.
Abheben und Ausgeben kostenlos.

Beachten Sie meine Schaufenster! Der grosse Erfolg

des Sensations-Angebotes gab mir Veranlassung eine neue Sensations-Serie zu schaffen, die nur Höchstleistungen der deutschen Fabrikation darstellt, deren Preiswürdigkeit und Qualitätsleistung Sie in Erstaunen setzen werden.

Versuchen Sie

Die neue Sensation

J. C. ROTH, Zigarren-Import
obere Wilhelmstraße 60 588



Alle Drucksachen für die Industrie sofort die
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
Schöner Spinnat
Fb. 20 Pf. zu verkaufen
Schnalbacher Straße 56,
Dinterhaus Vor links.



Frühjahrs-Schlager!

Braune Herren-Halbschuhe 9.50, m. Kroko 10.50
Braune echt Boxkalf-Herren-Halbschuhe . . 10.50
Braune Damen-Spangenschuhe, echt Boxkalf 9.50
Braune D.-Spangenschuhe, Boxkalf, m. Kroko 9.50

Schuh-Kuhn, Wiesbaden, Bolzstr. 11, Wallritzstr. 26.
Bleibich z. Rh., Straße der Republik 26.

PLAKATE

mit verschiedenen Aufdrucken stets vorrätig

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Gardinen Stores Dekorationen

große Auswahl zu besonders günstigen Preisen.

Berg & Co. Kirchgasse 26, 1. Etage.

Der Geme-Mordprozeß in Gießen.

Gießen, 24. März. (Eig. Drahtbericht.) In der Donnerstagsverhandlung des Giesener Geme-Mordprozesses wurde zunächst der Zeuge Wilhelm Hupfeld in Bad Nauheim vernommen, bei dem der Angeklagte Schwinn zur Zeit der Tat als Chauffeur in Stellung war. Darauf kam einer der Hauptbelastungszeugen für Heins, Karl Schmidt, zur Vernehmung. In langen Ausführungen schilderte der Zeuge den Plan eines Scheidemann-Attentates, bei dem Wagner eine Rolle gespielt haben soll. Die Aussagen des Zeugen sind überaus unklar. Infolge der zahlreichen Widersprüche in den Aussagen stellte der Verteidiger den Antrag, den Zeugen Schmidt zu untersuchen, ob er nicht durch Kollisionsunfall unsicherungsfähig ist. In der Nachmittagsverhandlung folgte das Gutachten der beiden Sachverständigen über die Wirkungen des Kollisions im allgemeinen. Ein abschließendes Urteil über den Zeugen Schmidt soll erst am Ende der Verhandlungen abgegeben werden.

Hierauf wurden verschiedene Zeugen über eine Bruderschaftstagung des Jungdeutschen Ordens in Weimar vernommen, bei der nach den Angaben von Schmidt die Auszeichnung über den Raubmörder in Form einer Medaille verliehen worden sein soll. Sämtliche Zeugen verneinten, etwas von der Verleihung einer solchen Auszeichnung zu wissen. Verschiedene weitere Zeugen sagten nichts Neues zur Sache aus. Nach kurzer Unterbrechung der Sitzung gab der Vertreter des Oberstaatsanwaltes eine Erklärung ab, daß gegen den Prinzen Eitel Friedrich kein Verfahren wegen des Planes eines Attentates gegen Scheidemann und Stresemann, über das Schmidt eine Anzeige in Berlin erstattet hat, anhängig sei. Die Verhandlung wurde sodann auf Freitagvormittag vertagt.

Vier Anträge auf Todesstrafe im Wilms-Prozeß.

Berlin, 24. März. Im Geme-Mordprozeß Wilms beantragte heute der Staatsanwalt gegen Fuhrmann, Klaproth und Umbofer die Todesstrafe wegen Mordes, gegen Oberleutnant Schulz gleichfalls die Todesstrafe wegen Anstiftung zum Mord, gegen v. Pöser wegen Beihilfe drei Jahre Zuchthaus, gegen Stantim und Budjinski Freisprechung.

Tumultszenen im sächsischen Landtag.

Dresden, 24. März. Der Sächsische Landtag lehnte in seiner heutigen Sitzung beim Punkte „Wahlprüfungen“ einen sozialdemokratischen Antrag, die gesamten Landtagswahlen für ungültig zu erklären, mit 48 gegen 43 Stimmen ab. Dagegen wurde ein Antrag angenommen, die Wahl des kommunistischen Abgeordneten und Fraktionsführers Ewerth für ungültig zu erklären, da Ewerth weder noch während der Landtagswahlen seinen Wohnsitz in Sachsen gehabt habe. Im weiteren Verlauf kam es zu erregten Parmaustritten, da Abg. Renner (Komm.) dem Abg. Beihle (Allios.) vorwarf, er habe den Kommunisten versprochen, für die Gültigkeit der Wahl Ewerths zu stimmen, falls die Kommunisten Beihles Gehalt als Chefredakteur der „Sächsischen Staatszeitung“ bewilligten. Bei diesen Worten erhob sich ein ungeheurer Entrüstungsturm, da es zu Tätlichkeiten zu kommen drohte, mußte die Sitzung unterbrochen werden. Nach der Wiederaufnahme kam es erneut zu so wilden Sanktionszenen der Kommunisten gegen Beihle, daß die Sitzung erneut unterbrochen, auch die Tribünen geräumt werden mußten.

600 Mark Geldstrafe für einen Führer der Reichsbankgläubiger.

Berlin, 24. März. Wegen unbefugter Geldsammlung ist hier der Provinziallandtagsabgeordnete Beer, einer der Führer der sogenannten „Reichspartei für Aufwertung und Recht“, deren Angriffe auf den Reichsbankpräsidenten zu verschiedenen Verurteilungen wegen Beleidigung geführt haben, zu 600 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Beer hatte nach der Verurteilung den Vorsitzenden der Organisation in einer am gleichen Tage abgehaltenen öffentlichen Versammlung, sowie in dem Organ des Verbandes die Mitglieder aufgefordert, durch Geldspenden den Strafbeitrag aufzubringen, eine Aufforderung, die nach den strafrechtlichen Bestimmungen unzulässig ist. In der Begründung heißt es, das Gericht habe lange geschwankt, ob nicht der Angeklagte mit Gefängnis zu bestrafen sei; denn es seien bei ihm keine idealen Gesichtspunkte vorhanden, sondern es handele sich um einen der Fälle, in denen aus eigennützigen Motiven die Unruhe in der Bevölkerung infolge des Ausmaßes der Inflation weiter aufrecht erhalten und verstärkt würde.

Chamberlains Friedenspolitik.

London, 24. März. Premierminister Baldwin erklärte heute bei der Enthüllung eines Sir Austen Chamberlain darstellenden Porträts, Chamberlain habe durch weisen Rat hier und da eine neue Harmonie in Europa erzielt, wenigstens in Westeuropa, wie es vor drei oder vier Jahren niemand für möglich gehalten hätte. Vieles von seinen Arbeiten sei im Verborgenen geblieben, aber die Ergebnisse bleiben. Es könne wohl sein, daß wenn Chamberlains Werk dem Geschichtsschreiber zur Beurteilung vorliege, man erst erkennen werde, daß die Arbeit, die er für sein Land geleistet hat, eine Arbeit war, die allein das Ziel verfolgte, den Frieden der Welt zu wahren und die Grundlagen des Völkerbundes fest und stark zusammenzulügen. In seiner Erwiderung auf die Rede Baldwins erklärte Chamberlain u. a.: Er habe das Glück gehabt, mit den Außenministern anderer Länder assoziiert zu sein, die mit ihm in dem Wunsch übereinstimmen, den Frieden zu fördern. Chamberlain fuhr fort: Je länger ich an den Sitzungen in Genf teilnehme, je mehr ich mit den Vertretern auswärtiger Staaten dort oder anderswo in Berührung getreten bin, um so mehr fühle ich, daß ein großer Teil unserer Rivalität ein künstlicher ist, daß ein großer Teil des Argwohn, der weiterhin die Beziehungen der Nationen der Welt trübt, unbegründet ist, daß mit Geduld und Mut und mit gutem Willen wir die zahlreichen Probleme durch freundschaftliche Übereinkommen lösen müssen, denen wir gegenüberstehen, so schwierig sie im Augenblick erscheinen mögen.

Ein Antrag auf Zurückstellung der Winkerkredite.

Mainz, 25. März. (Drahtbericht.) Dem Wolff-Bureau wird aus Winkerkreisen berichtet: Im hessischen Landtag ist ein Antrag eingegangen, in dem die Zurückstellung der Winkerkredite auf fünf Jahre zinslos gefordert wird. In der Eingabe heißt es, daß der Winkerkreis des besetzten Gebietes von der hessischen Regierung erwarte, daß sie bei der Reichsregierung das Nötige veranlasse, damit diese dringende Forderung Berücksichtigung findet.

Großes Interesse

bewirkt immer wieder

das Möbelhaus am Bismarckring

durch seine vornehmen, aparten
Ausstellungen seiner Musterzimmer.

Als Beweis meiner Leistungsfähigkeit

habe ich

ca. 40 Modelle ab heute in modernen, aparten Formen in sämtlichen Verkaufs-Räumen zur Ausstellung gebracht.

Auf Grund **fachmännischer Leitung** und ausgesuchter Kräfte von Schreibern und Bildhauern bin ich in der Lage, Einzel-Anfertigungen und komplette Einrichtungen in jeder gewünschten Ausführung herzustellen.

Um zwanglose Besichtigung wird höflichst gebeten!

Heinz Heß, Architekt für Möbel- und Innenausbau

Wiesbaden — 19 Bismarckring 19 — Telefon 2604.

Führendes Möbelhaus für gutbürgerliche Wohnungs-Einrichtungen.

Werkstätten: Bismarckring 21.

Werkstätten: Bismarckring 40.

!! Zahlungserleichterung !!

Schreibstube „Am Kurhaus“

Webergasse 8.

Billige Erledigung aller maschinenschriftl. Arbeiten
in Vervielfältigungen.

100 Blatt 2.—. Bei größ. Auftr. bedeut. Ermäß.

Stollen, Osterbrote,
Tafelgebäck, Kölner Brot u. Platz, Pumpernickel,
fortwährend Neuheiten in gebundenem Kleingebäck,
Kuchen aller Art.

Fritz Bossong, gegenüber d. Mauritiusplatz.
Gebäckversand nach jedem Stadtteil.

FRANKFURTER

FRÜHJAHRSMESSE

27. BIS 30. MÄRZ 1927



mit Sonderausstellungen

„DIE NEUE WOHNUNG UND IHR INNENAUSBAU“
und „Der neuzeitliche Haushalt“
vom 27. März bis 10. April

Kollektivausstellungen deutscher und ausländischer Verbände in den
Modellgruppen der Textilmesse sowie Modevorführungen.
Sonderausstellung „Moderns Büro-Technik“

Messausweise zum Vorverkaufspreis bei Reisebüro der Hapag, Wiesbaden,
Kranzplatz 5, oder durch das Messamt, Frankfurt a. M. 747



Frühjahrs-Neuheiten in Herrenkleidung

finden Sie in reichhaltiger Auswahl in den neuesten Formen,
Farben u. Stoffarten in bester Ausführung zu mäßigen Preisen.

Sacco- und Sport-Anzüge . . Mk. 110.—, 88.—, 68.—, 48.—, **38.—**
Mäntel imprägniert, Gabardin, Gummi u. Loden . Mk. 98.—, 78.—, 58.—, 38.—, **21.—**
Windjacken imprägniert Mk. 28.—, 23.—, 19.—, 13.—, **11.—**
Breeches u. Knickerbockers Mk. 28.—, 21.—, 16.—, 12.—, **9.50**
Konfirmanten- und Kommunikanten-Anzüge
Mk. 65.—, 48.—, 35.—, 25.—, **18.—**

Bruno Wandt

Kirchgasse 56
Fernsprecher 2093.



Nicht so und auch nicht so, sondern SO!
Nehmen Sie **Vitalgal**
das wohlschmeckende Auf-
bau- und Nährmittel, in
Apotheken und Drogerien
erhältlich. Preis M. 8,-
per Glas für 3 Monate
reichend.
Chem. Fabrik
Dr. Hans Sachsse & Co. b. H.,
Berlin NW. 7.

Auslieferungslager:
Kurt Weber, Drogerie-
Großhandl. Wiesbaden,
Michelsberg 28, F103
Fernspr. 2550 und 4546.

Sonntags-Karten

II. bis IV. Klasse
schon am Vortage,
Fahrkarten IV. Klasse
nach allen Stationen,
jede sonstige Fahrkarte
ohne irgend ein Aufschlag
zum Originalpreise.

Reisebureau
L. Rettenmayer.



Nichts anderes...!
Nur
Palmmin
das reine Cocos-Speisefett

Unerreicht an
Fettgehalt, Reinheit und Güte

Palmin ist nur *echt* in Paketen
mit der Aufschrift „**Palmin**“
und dem Namenszug

Dr. Schlinck

Alleinige Hersteller: H. Schlinck & Cie. A.-G. Hamburg



F175

Die große Nachfrage und
der große Andrang nach
dem bekannt billigen
holländischen Kalbfleisch,
veranlassen mich, einen
weiteren Waggon
(3. Waggon) einzufahren

und trifft derselbe heute ein, und verkaufe zu
folgenden Preisen:
Kalbsragout Pfund 60 Pf.
Kalbsbrust und Nierenbraten Pfund 70 Pf.
Keule und Koteletts Pfund 75 Pf.
Kalbslunge und Herz, schon fertig Pfund 50 Pf.
Kalbsleber Pfund 1.40
Schöne Kalbsbacken Pfund 80 Pf.
Feiner irisches Schweinefleisch, Schinken und Bauch
Lappchen, Pfund 90 Pf.
Reiche Auswahl in Solvelfleisch Pf. von 60 Pf. an
Frisches Rindfleisch Pfund 70 Pf.
Frisches Schenfleisch, auch Roastbeef, Pf. 90 Pf.
bis 1 Pf.
Prima Hammelfleisch Pfund 90 Pf. bis 1.10 Pf.
Prima Geirer-Mattschinken Pf. 60 bis 64 Pf.
Als Spezialität empfehle eine gute Mettwurst, grob
und fein, sowie Rechkopf, Fleischwurst, Schinken-
und Zungenwurst Pfund 1 Pf.
Blutwurst und Hausmacher Leber- und Blutwurst
Pfund 80 Pf.
Prima Nierenfett 5 Pfund 2 Pf.

Großmehlgerei Alb. Hirsch
61 Schwalbacher Straße 61. Telefon 6347.

Mehlgerei Bernen
Der
**Große Fleisch- und
Wurst-Abschlag**

geht weiter!
Aus eigener Schlachtung:
Prima Schweinebraten 90 Pf.
Koteletts und Kammfleisch ohne Beilage Pf. 1.20
Schmalz und frisches dicke Speck 65 Pf.
Dörrfleisch Pf. 1.20
Geräucherten Speck Pf. 1.-
Frisches Schenfleisch 90 Pf.
Frisches Rindfleisch 70 Pf.
Säfte, Roastbeef, Bratenstücke 90 Pf.
Prima Kalbfleisch von fetter, tiefer Bandfüßern
90 Pf. bis 1 Pf.
Prima frische Rindswürstchen 80 Pf.
Prima Hausmacher Rechkopf, Zungen, Schinken-
und Mettwurst Pf. 25 Pf.
Rein ausgelassenes Nierenfett 40 Pf.

10 Mauergasse 10



Bei **Stritter** kauft man
Das weiß jeder
Die besten **Schwämme**
Und **Fensterleder**.

Stritter, Leder-
handlung
Kirchgasse 74 467

Pianos
Stöppler
Rheinstraße 41.

Kiefer's Tuchhandlung

(M. Wolfsohn)

Groß- u. Kleinverkauf. Ermäßigte Preise.
Uhlandstr. 16 • Fernspr. 7405

Lager in
deutschen und englischen Anzugs- und Paletotstoffen.
Nur bewährte Qualitäten.

PLAKATE in verschiedenen Farben
und Aufdrucken stets vorrätig
L. Schellenberg'sche Holzbuchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt

Zum Frühjahr!

bringe ich in großer Auswahl die neuesten und schönsten Modelle
in prima Qualitäten und schönen, aparten Musterungen.

Die bekannte Leistungsfähigkeit meines Hauses findet
ihren Ausdruck in Qualität, Auswahl und Preis.

Sakko-Anzüge Hauptpreislagen Mk. 28.-, 33.-, 39.-, 45.-, 52.-,
58.-, 65.-, 70.-, 75.-, 80.-,
85.-, 90.-, 95.-, 100.-
und höher

Sport-Anzüge Hauptpreislagen Mk. 36.-, 42.-, 48.-, 56.-, 65.-,
72.-, 80.-, 90.-, 98.- u. höher
moderne Stoffe, kleidsame
Formen mit 1 und 2 Hosen.

Übergangsmäntel Hauptpreislagen Mk. 39.-, 48.-, 60.-, 68.-,
75.-, 85.-, 95.- u. höher
in eleganten Gabardines,
sowie Covercoat.

Zur Konfirmation und Kommunion

Anzüge Hauptpreislagen Mk. 18.-, 23.-, 28.-, 32.-, 36.-, 40.-,
45.-, 52.-, 60.-, 65.-

In gleicher Preiswürdigkeit:
Gummi- und Lodenmäntel, Windjacken,
Sporthosen und gestreifte Hosen.

Elegante Anfertigung nach Maß!

Carl Daub

Herren- und Jünglingsbekleidung

Wiesbaden

Langgasse 44.



6 Bahnladungen HAUSHALT+GESCHIRRE

erwarten Sie
als Käufer!

Blumenthal

Total-Ausverkauf!

Wir müssen bis Ende April geräumt haben.

Wir verkaufen unsere Waren:

Anzugstoffe,
Büchseleinrichtung, Konfektion,
Bett-, Tisch- und Leinwandstoffe,
Trikotagen, aus feine reiche
Hochseide,
Kinder- und Baby-Wäsche,
Kleidstoffe, Vorhänge usw.
zu jedem annehmbaren Preis.

Rheinische Trikotagen-Gesellschaft

Hosanski & Co.

Rheinstraße 89 Rheinstraße 89.

Durchgehend geöffnet!

Staunend billig la Sonntagsbraten!

la Suppenhühner . . . von 2.50-4.- M. p. Stüd

la Pouarden von 2.50-5.- M. p. Stüd

la junge Gänse, Hühner, i. Stüd. gerh., p. Pfd. 1.- M.

la Wildschweinsragout

per Pfund 30 S.

la Riehragout, prima Stüde . . . per Pfund 60 S.

Frankenstraße 26 im Hofe

A. Petri.

Empfehle diese Woche la Silberweißes

Mastfleisch

sowie meine prima Aufschnittwaren.

Karl Klein, Pferdemeßgerei
Frankenstraße 4.

Jahrzehnte
bewährt. Rasch
u. mild wirkend.

Paket à 5 Pdv.
Mk. 1.15

Schachtel
à 10 Oblaten
Mk. 1.30

Prospekte
kostenl. durch
Otto & Co.
chem. pharm.
Laborat.
Efm.-Süd.



Citrovant

Bei Migräne
Kopfschmerz
Neuralgie
Zahnschmerz

In Apotheken

Der Triumph der Kunstseide



Dieses wunderbare, haltbare und elegante Material wird bevorzugend verwendet für Strümpfe, Unterwäsche, (Schlupfhosen, Hemdhosen, Prinzessröcke) Pullover, Westen, Sportkostüme usw.

In unseren Schaufenstern befindet sich eine

Sonder- Ausstellung

die einen fesselnden Überblick über die Herrschaft der Kunstseide zeigt.

Mühlgasse 11-13, am Schloßplatz

Schweneck

K39

El. Reichel, Wwe.

Wiesbaden, — Telephon 8243.

Für die Fest- u. Feiertage empfehle alle Sorten
Weiß- und Rotweine
sowie Spirituosen zu den billigsten Tagespreisen
ab meinem Keller

Helenenstraße 8.

Für Hotels und Gastwirte billigste Bezugsquelle.

Argent. Mastochsenfleisch

aus wöchentlich frischen Zufuhren
per Pfd. 64-80 Pf.

blutfrisch

Kalb- und Schweinefleisch

zu Tagespreisen.

Metzgerei Rückes

Telephon 7968 Hellmundstraße 21. Telephon 7968

Achtung!

Achtung!

Billiger Schweinefleisch-Verkauf

Nur eigene Schlachtung.

Bauchlappchen Pfund 0.90 Mk.

Schinken Pfund 1.00 Mk.

Koteletts Pfund 1.20 Mk.

Bratwurst Pfund 1.20 Mk.

sowie alle anderen La Fleisch- und Wurstwaren zu den billigsten Tagespreisen.

Metzgerei Heinrich Kraft

Tel. 2052 — Webergasse 58 — Tel. 2052

Achtung!

Achtung!

Metzgerei Straub

Wörthstraße 22, Ecke Jahnstraße. Tel. 2089.

Schweinefleisch Pfund 1.10-1.20.

gehaltene Braten, Rüssel u. Schmause Pfund 65 Pf.

Bestes Mastfleisch Pfund 1.10-1.20.

Bestes Schinkenfleisch Pfund 1.20

Frisch eingetroffen:

Argent. Mastochsenfleisch Pfund 64-74 Pf.

Kostbeef und Renden Pfund 80 Pf.

Noch nie dagewesen!! Großer Kalbfleisch- und Schweinefleisch-Abschlag!

Kalbfleisch, Brat und Keasut Pfund 58 Pf.

Gerollter Rierendrat Pfund 62 Pf.

Ohne Knochen Pfund 95 Pf.

Keule und Zug Pfund 95 Pf.

Kalbfleisch, Trisandau, ohne Knochen, Pfund 1 Mk.

Kalbsbraten Pfund 60 Pf.

Kalbsbraten mit Herz Pfund 40 Pf.

Kalbsleber Pfund 1.20

Prima Schweinefleisch von besten Schweinen hiesiger Schlachtung!

Schinken und Bauchlappchen Pfund 90 Pf.

Koteletts und Kammstüd Pfund 1.10

Frischen Speck Pfund 80 Pf.

Flomenschmalz Pfund 90 Pf.

Prima Schinken Pfund 90 Pf.

Reiches Rindfleisch Pfund 70 Pf.

Mastochsen-Gefrierfleisch Pfund 56 und 60 Pf.

Hugo Reßler,

Hellmundstraße 22.

Um neuen Waren Platz zu machen

verkaufe ich nur kurze Zeit

Einzel - Stücke

zum Einheitspreis von Mk. 35.-

pro Anzug.

Ferner finden Sie bei mir Anzüge und Mäntel für das Frühjahr in modernster Machart und schönsten Farben

von 50 Mk. an.

Falls keine passende Größe vorrätig, werden Anzüge und Mäntel in wenigen Tagen nach Wahl des Stoffes und Angabe der Machart

ohne Preisauflschlag
passend angefertigt.

Phantasie-Hosen

in jeder Farbe u. Preislage besond. billig.

Herren- und Knaben-Bekleidung

E. Finkelstein

Wiesbaden, Schwalbacher Str. 27

Morgen Samstag **Schlußtag** unseres**Strumpf-Sonderverkaufs!****Blumenthal**

K 44

Hotel-Café-Restaurant**„Vogel“**Rheinstraße 27. Telefon 3041.
Inh.: G. Hypolite.**Diners u. Soupers à 1.00 Mk.****Diners u. Soupers à 1.20 Mk.****Diners u. Soupers à 1.70 Mk.****Sonntags: Spezialmenüs à 1.40 u. 1.90 Mk.**Ab 9 Uhr morgens: Frühstückplatten
Ab 6 Uhr abends: Spezialplatten.Täglich nachm.: Künstler-Konzert.
Erstklassige Konditorei.**Hansa-Hotel und Restaurant**

Ede Rhein- und Nikolaistraße

Besonders gewählte Menüs zur Konfirmationsfeier

Mittagessen am 27. März 1927:

Hühnersuppe
Heibutt mit Butter, Kartoffeln
Rahmrisoladen nach Gärtnerin - Art
Kartoffel-Croquettes
Salsa - Bombe.

Dessert von 1 bis 2.30 Uhr.

Abendessen:

Hühnersuppe
Kotsungenbratlinge nach Hausmeister - Art
Kartoffeln
Roastbeef mit verschiedenen Salaten
Pommes frites
Rheinische Früchte.

Jed. Abend ab 7 Uhr: Künstler-Konzert. Hauskapelle R. Caspary.

Anerkannt gute Küche und Keller

Münchener Löwenbräu

Pilsener Urquell

Vergnügungs-Palast

Dotzheimer Straße 19.

Täglich ab 8 Uhr

Sensationelles Gastspiel
des berühmten vielseitigen Künstlers**Karl Scherber**Der Artist der Fürsten!
Der Fürst der Artisten!Karl Scherber als Schnellmalers,
Jongleur, Kunstredner, Verwandlungskünstler, chines. Gaukler, Gedächtnismeister, in seiner Padischah-Scene, Silhouettist usw.Außer Scherber ein
großes Varietéprogramm!**„Stumpe Tor“ Schwalbacher**

Morgen Samstag:

Meekelsuppe.

Heute abend:

Wellfleisch und Bratwurst.

Es ladet freundlich ein
Wdh. Bodenheimer.
Großes Schälchen für 80 Pfr. vorh.**Platte**

Forsthaus und Jagdschloß

— Herrlichster Ausflugsort —

Sonntag:

Autobus ab Kais.-Friedr.-Platz
um 10³⁰, 3 u. 4 Uhr, letzte Rückfahrt
von der Platte 6³⁰ Uhr.**Schweinefleisch****Schweinefleisch****ist billig!**

Empfehle von hiesigen Landschweinen:

Schweinefleisch zum Braten . . . 1.00 Mk.

Bauchlappchen 0.90 Mk.

Koteletts 1.15 Mk.

Ia grob geh. Bratwurst . . . 1.10 Mk.

dicker, geräuchert-gesalzener Speck . 0.90 Mk.

Schmalz zum Auslassen 0.80 Mk.

Kalbszungen 1 Pfund 1.00 Mk.

Um geneigten Zuspruch bittet

Jacob Rückert

Rheinstraße — Ede Moritzstraße — Telefon 3126.

KLISCHEE-ABGÜSSE
VERNICKELTE FERTIGT IN KÜRZESTER ZEITL. SCHULLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT**Zur Messe nach Frankfurt a. Main**

mit dem Verkehrsauto am 27. und 28. März.

Abfahrt jeweils 9 Uhr Kaiser-Friedrich-Platz
Rückfahrt 5.30 Uhr ab Messegelände.Preis für die Hin- und Rückfahrt Mark 4.80.
Fahrkarten durch 687**Born & Schottenfels**

Kaiser-Friedrich-Platz 3. Telefon 5550/5551.

„20 Jahre jünger“ (ges. gesch.)

auch genannt

„Exlepäng“(ges. gesch.). Gibt grauen Haaren die
Jugendfarbe wieder. „Exlepäng“ er-
hielt die Goldene Medaille 1913. Es
färbt nach und nach, also unauffällig
Kein gewöhnliches Haarfärbemittel.
Erfolg garantiert. „Exlepäng“ ist
wasserhell, schmutzt nicht u. färbt
nicht ab, es fördert den Haarwuchs,
wovon sich jeder Gebraucher selbst
überzeugen kann. Vollständig un-
schädlich. Kinderleicht zu handhaben.
Tausende Dankschreiben. Von Ärzten,
Professoren usw. gebraucht und em-
pfohlen. „Exlepäng“ ist durch seine
vorzüglichen Eigenschaften weltbe-
rühmt. Preis 7 Rmk. Für dunkle
Haare und solche, welche die Farbe
schwer annehmen. „Extra stark“, Preis 12 Rmk.
Nachahmungen welse man zurück. In Friseurgesch.
Parfümerien, Drogerien und Apotheken zu haben, wo
im Schaufenster ausgestellt; wo nicht, zu haben
direkt vom alleinigen Fabrikanten. P94

Parfümeriefabrik Exlepäng

Hermann Schellenberg

Berlin N 157, Bornholmer Str 7

Export nach allen Weltteilen.

Ausflugsort ist Schierstein**Gasthaus zum Adler**Ältestes renoviertes Lokal am Blöde,
seit kurzem neuer Besitzer, früher SeipelBekannt durch seine guten Weine
und gute Küche.

Spezialität:

Lebende Backfische.

Restaurant „Schawes Göl“

Feldstraße 3.

Heute Großes Schlachtfest

Morgen: Meekelsuppe!

Es ladet freundlich ein: Mathias Steinwand.

Restaurant „Zum Landsberg“

Häfenstraße.

Morgen Samstag:

Großes Schlachtfest.

Heute abend:

Wellfleisch, Bratwurst mit Kraut
Schweinepfeffer mit Äpfeln
wogu freundl. einladet

H. Schaaf.

**Restaurant Beck Saalgasse 30**

Eigene Schlachtereie im Hause.

Am Samstag, den 26. März:

Schlachtfest nach Hausmacher Art.

Mit den bekannten Spezialitäten:

Riesenbratwürste — Schweinepfeffer
Wellfleisch — Hausmacher Wurst

Im Ausschank das vorzügliche

Wiesbadener Felsenkeller-Bier.

Bürgerlicher Mittagstisch 90 Pf.

Vorzüglicher Ausschankwein.

Düngerfaktin jeder Menge
zu billigen Preisen.
Rathauer & Co.,
Blücherstraße 34.
Telephon 4312.**Der Gegenwartskampf der Frau!****Oeffentlicher Vortrag**am Samstag, den 26. März 1927, abends 8 Uhr, im Saale
der Casino-Gesellschaft, Friedrichstraße 22.Rednerin: **Frau Dr. Uhlich-Beil, Dresden.****Eintritt frei!****Frauenverband Hessen-Nassau und Waldeck**

Sitz Cassel.

Konfirmanden

Kommunikanten werden gut und billig bedient u. erhalten b. Bestell. ihrer Aufnahme
 und als Beigabe
 schulpfl. Kinder eine Vergrößerung
 18x24 inkl. Karton 30x36

Samson & Co.
 Kirchgasse 44, Part.
 gegenüber M. Schneider
 Sonntag v. 9½—2 Uhr geöffnet.

Knorr Haferflocken

Merkmale: Nur in Paketen mit dem roten Streifen:
 leicht quellend — schnell kochend — ausgiebig — frei von Hülsen — reich an Vitaminen — mildsüß — nahrhaft — leicht verdaulich — kraftspendend. —

Anmerkung: Nach Professor O. Fellner-Wien enthalten Haferflocken Insulin, einen Stoff, der den Zuckergehalt des Blutes reguliert. So wird die besonders gute Verträglichkeit von Haferpräparaten für Zuckerkrankte verständlich. — Knorr Haferflocken dürfen deshalb in keiner Diätküche für Zuckerkrankte fehlen!

Zur Konfirmation Zur Kommunion

empfehle mein großes Lager in
Spitzen ♦ Besätzen ♦ Bändern
Taschentüchern u. d. m. ♦ ♦ ♦

Gustav Gottschalk

Kirchgasse 25.

Düngefall

hochproz. Bantner 1.50, bei gr. Abnahme
 1.20.
 L. Tepper & Co.
 Postheimer Straße 11.

Haben Sie offene Füße?

Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?
 Dann gebrauchen Sie die tausendfach bewährte
 Universalbalse „Geniarini“ F180
 Wirkung überraschend. Preis 1.25 Mk.
 Erhältlich in der Schützenhof-Apotheke, Wiesbaden

Abteilung Trauer

Mäntel / Kostüme
 Kleider / Blusen

Auf Wunsch Auswahlendung.

Maßanfertigung
 und Änderungen sofort

Hertz
 Langgasse 20
 Fernspr. 3063

Ziehung 12. u. 13. April

Kriegshinterbliebenen-

Geld-Lotterie

4867 Gewinne = A

130 000

75 000

50 000

25 000

Lose à Mk. 3.—

Porto u. Liste 35 S. extra

geg. vorh. Kassod. Nachn.

Bank-

Emil Stiller Nachf. haus

Hamburg, Holzdamm 39

Herren-

Socken von 50 St. an.

Hemden, Unterhosen für

jeden Mann.

Damen- u. Kinderstrümpf

für jedes Alter.

Holenträger, Sockenhalter,

Sporttaschen, Gürtel von

Leder

Und prima Strickwolle

(das weiß jeder).

Kauft immer am besten

man

Bleichstraße 35

b. Carl J. Lang

.....

Jede Sorte

Jedes Quantum

Gartenkies

liefert sofort 513

L. Rettenmayer

Nikolasstr. 5

.....

Kupferne Waschkessel

offert in schönst. Ware

billig.

Ofenhandla. Behr.

Bertramstraße 25.

.....

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 23. März: Kind

Jacob Dill, 4 W. 24.

Kind Friedrich Mayer,

9 Mon. Kind Herbert

Kerberger, 6 Sib. Gartin

Georg Seigen, 59 J.

Registrierungsleiter Hugo

Rurandt, 61 J.

404

Feuerbestattungsverein v. Wiesbaden

Gegründet 1892

übernimmt für seine Mitglieder alle Bestattungs-
 geschäfte, einschließlich Prüfung der Rechnung
 nach den mit den Bestattern vereinbarten Preisen.

VERSICHERUNG DER KOSTEN DURCH DIE

FEUERBESTATTUNGSKASSE „FLAMME“

auf sicherer Grundlage u. zu günst. Bedingungen in der Geschäftsstelle

Arndtstraße 4 (Architekt Albert Wolff). F298

Letztwillige Verfüg. wird. aufgenommen bei Herrn BÜROdirektor Stell, Rathaus, Zimmer 92

Zuckerkranken

verordnen Geräte mit großem Erfolg

Dr. Casparys AVALA Müllia, das

die Toleranz für Kohlehydrate sofort

erhöht. Selbst bei Erhöhung der Kohlehydratzufuhr Verabgeben des

Harnsüßers bis zum völligen Verschwinden. Durstgefühl, Hautjucken,

frankhafte Schmerzen, Schwächezustände und andere Symptome schwinden.

Auffällige Besserung des Allgemeinbefindens in kürzester Zeit. Erhältlich

in Wiesbaden in Apotheken, bestimmt Schützenhof-Apotheke, Lang-

gasse 11, Engharbezugs Floris Zahn A.-G. Literatur kostenfrei durch Avenal-

gesellschaft, Berlin-Steglitz, Arndtstraße 12.

.....

Statt Karten

Heute früh verschied infolge eines Schlaganfalles unsere
 liebe Mutter

Frau Johanne Schöler, Wwe.

geb. Emmel

im Alter von 70 Jahren.

In tiefer Trauer:

Fritz Rudolf u. Frau, Emmy, geb. Schöler.

Eppstein, den 24. März 1927.

Wir bitten von Kranzspenden und Beileidsbesuchen absehen

zu wollen.

Die Beisetzungsfeier findet am 28. März, vormittags 10½ Uhr,

auf dem Südfriedhof zu Wiesbaden statt.

Nerven Trilecit-Pillen

nahrung zur Kräftigung erregter und
 geschwächter Nerven. 362

Alleinverkauf: **Schützenhof-Apotheke**

Langgasse 11 :: Wiesbadens älteste Apotheke

25 Jahre alt ist ein 1000-jähriges

Herba-Seife

Ich wandte die verschiedensten Mittel vergeblich an. Durch Schweiß-
 auslage mit **Herba-Seife** erzielte ich rasche Hei-
 lung. So schreibt Frau S. Hofmann, Wiesbaden, St. M. - 36
 30% verbleibt Nr. 1. — Für Nachbehandlung ist Herba-Creme
 besonders zu empfehlen. In Lab. in all. Apothek., Droger. u. Parfüm.

Todes-Anzeige.

Am 23. März entschlief nach kurzer
 Krankheit unsere liebe Schwester, Schwä-
 gerin und Tante

Hil. Margarethe Zimmermann

im 67. Lebensjahre, infolge Lungenzün-
 dung. Dieses ihren Bekannten und
 Freundinnen zur Nachricht.

Im Namen der Geschwister:

Anton Zimmermann.

Beerdigung findet statt am Samstag,

26. März, nachm. 2½ Uhr, Südfriedhof.

Am Donnerstag früh entschlief nach
 längerem Leiden unsere gute Mutter,
 Schwiegermutter, Großmutter, Groß-
 mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elisabeth Jungbluth, Wwe.

geb. Schab

im 77. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Familie Gönneheimer

Familie Stuber.

Wiesbaden, Saarbrücken, 24. März 1927.

Beerdigung: Samstag nachm. 3 Uhr

auf dem Südfriedhof.

Dankagung.

Allen Verwandten, Freunden und Be-
 kannten, die mir beim Hinscheiden meines
 lieben, unvergesslichen Mannes so hilfreich
 zur Seite gestanden haben, sowie für alle
 Kranz- und Blumenbeigaben meinen herz-
 lichen Dank. Besonderen Dank Herrn
 Warrer Rumpf für die trefflichen Worte
 am Grabe, sowie dem Arbeiter-Radschwer-
 bund „Solidarität“ (Ortsgruppe Wies-
 baden und Biebrich), sowie dem Arbeiter-
 Musikverein und dem Arbeiter-Samariter-
 Bund.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marg. Effenmüller, Wwe.

Wiesbaden, Mauerstraße 14.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 27. März 1927.

Marktkirche. Vorm. 8.45 Uhr Hr. Dr. Meinede
 Jugendgottesdienst; vorm. 10 Uhr Hr. Rumpf
 Konfirmation und Abendmahl; nachm. 4 Uhr Hr.
 Schüler Konfirmationsprüfung.

Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Hr. v. Bernus
 Konfirmation und Abendmahl; nachm. 3 Uhr Hr.
 Holz Konfirmationsprüfung.

Kirchliche. Vorm. 8.50 Uhr R.-K.-K. März
 Konfirmation und Abendmahl; nachm. 4.50 Uhr
 Hr. D. Schöler Konfirmationsprüfung. — In der
 Aula am Boieplatz: Vorm. 11.30 Uhr Hr. D.
 Schöler Kindergottesdienst.

Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr Hr. Hofmann
 Konfirmation, Beichte und Abendmahl; nachmitt.
 5 Uhr Hr. Dr. Ott Konfirmationsprüfung.

Paulskirche. Vorm. 8.30 Uhr Hr. Dr. Ott
 Bibelstunde.

Paulskirche. Vorm. 9.30 Uhr Hr. Jung;
 vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Paulskirche. Abends 8 Uhr Hr. Rumpf. Vera-
 kirche. Abends 8.30 Uhr Hr. Diehl, im Gemeinde-
 haus Steingasse 9. **Kirchliche.** Abends 8.15 Uhr
 Hr. Schmidt, im Pfarrhausgäßchen der Marktkirche.

Lutherkirche. Abends 8.30 Uhr Hr. Hofmann.
Paulskirche. Abends 8 Uhr Hr. Jung.

Paulskirche. Abends 8.30 Uhr Hr. Jung;
 Sonntag, den 2. April: Marktkirche: vormittags
 11 Uhr Hr. Schöler Beichte der Konfirmanden.

Derbin will hier alle Tiere führen, nach dem gelobten.
 Land, wo es keine Menschen gibt. Der Aufstand wird all-
 gemein, der große Ausbruch beginnt.

Neue Bücher